

CVJM MAGAZIN



Iden·ti·tät

[identi'tæt]

die · Substantiv · feminin

= Übereinstimmung

= Selbstsein

= Wesenseinheit

Alles Neu? **S. 14**

Das Leitungsteam
ist komplett **S. 16**

Ein Wohnzimmer für
Jugendliche **S. 22**



Impressum

CVJM MAGAZIN Bayern

ein Magazin für Mitglieder des CVJM Bayern,
erscheint viermal jährlich

Herausgeber: CVJM-Landesverband Bayern e.V.

Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
T (09 11) 6 28 14-0, F (09 11) 6 28 14-99

E-Mail: info@cvjm-bayern.de

Internet: www.cvjm-bayern.de

Beteiligte Verbände:

CVJM-Landesverband Bayern e.V.
Schweinauer Hauptstr. 38, 90441 Nürnberg
CVJM-Gesamtverband in Deutschland e.V.
Im Druseltal 8, 34131 Kassel

CVJM-Ostwerk e.V.
Sophienstr. 19, 10178 Berlin

CVJM-LV Sachsen e.V.
Leipziger Str. 220, 01139 Dresden

CVJM-Westbund e.V.
Bundeshöhe 6, 42285 Wuppertal

Redaktion Thema: Matthias Kaden (Sachsen), Annalena Hilk (Westbund) unter Mitarbeit von: Matthias Büchle (Westbund), Michael Götz (Bayern), Nicole Fraaß (Thüringen), Hansjörg Kopp (CVJM Deutschland)

Redaktion CVJM Deutschland: Simone Siebert-Schintze

Redaktion CVJM Bayern: Elisa Monden

Bildnachweis: Archiv CVJM Bayern e.V. oder Archiv CVJM Deutschland e.V. (S. 26 - 33) oder am Bild; S. 01 Titel: Gemini, Ki-generiert; S. 6: www.freepik.com; S. 8: David Silva / www.unsplash.com; S. 9: Øivind Mehl Landmark privat; S. 10: www.istockphoto.com/Anchiy; S. 11: www.freepik.com; S. 12: Joachim Schmutz, privat; Bayern S. 16 Ivan Kmit – stock.adobe.com; S. 18-19 Hintergrund: vectorstock.com; S. 29: master1305 – stock.adobe.com; S. 30 Hintergrund: Blickpixel/Pixabay.com; S. 19: Viktor – stock.adobe.com; S. 33: YMCA Margarita und YMCA Ukraine

Bibelzitate: Lutherbibel, revidierter Text 1984, durchgesehene Ausgabe, © 1999 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart (www.bibelonline.de)

Beiträge, die mit Namen gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Abdruck, auch auszugsweise, Wiedergabe von Textbeiträgen und Illustrationen nur mit ausdrücklicher Genehmigung der Redaktion gestattet.

Bankverbindung: CVJM Bayern, Evangelische Bank
IBAN: DE10 5206 0410 0005 3645 07
BIC: GENODEF1EKL

Art Directorin: Barbara Mally

Anzeigenschluss Ausgabe 3/26: 04.05.2026

Bezugspreis: 14,00 € im Jahr

Layout, Herstellung und Anzeigenverkauf/-verwaltung:

Drei-W-Verlag GmbH
Landsberger Straße 101, 45219 Essen
T (0 20 54) 51 19, anzeigen@drei-w-verlag.de
www.drei-w-verlag.de



Klimaprojekt:
Erneuerbare Energie
Asien
kontinentweit



Papier:
Circle Volume aus
100 % Altpapier



06



08



10

Thema: Identität

- 05 Kolumne: #rundumsdreieck
- 05 Kurz notiert
- 06 Welchen CVJM übergeben wir der nächsten Generation?

- 08 Identität leben – und dadurch relevant bleiben
- 10 »Ein Zuhause auf Zeit – und manchmal auch fürs Leben«
- 12 Unsere Identität kennt keine Grenzen – CVJM als weltweite Familie

CVJM Bayern

Landesverband

- 14 Alles neu?
- 16 Das Leitungsteam ist komplett
- 18 Was bedeutet CVJM für dich?
- 24 Vereinstipp: Die Kunst einer lebendigen Leitungskultur
- 25 Senioren | History | Nachrufe
- 34 Was uns bewegt

- 35 Gebetskalender | Spendenbarometer
- 36 Klipp & Klar

Aus den Vereinen

- 17 Schwarzes Brett
- 20 Gebetskarte (Mittelfranken-West)
- 22 Ein Wohnzimmer für Jugendliche

CVJM Deutschland

- 26 Internationale Arbeit im CVJM
- 28 Neuerscheinung: Jugendarbeit mit Mehrwert
- 29 Wir sind im CVJM – und mischen mit!

- 30 Pinnwand
- 31 CVJM als Ökosystem in Zeiten des Wandels
- 32 CVJM-Hoffnungszeichen: Nothilfe – Missständen unter einem anderen Horizont begegnen

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE

DES CVJM BAYERN,

Wer sind wir als CVJM? Und wer wollen wir sein? Diese Ausgabe beschäftigt sich mit der Frage nach »Identität«. Sie ist nicht zufällig eine der fünf Leitperspektiven im Prozess »Zukunftsperspektive CVJM 2035«. Als Bewegung fragen wir: Was trägt uns im Kern? Was soll bleiben? Und was muss sich verändern? Identität ist dabei kein Randthema, sondern Fundament – sie gibt Orientierung für alle weiteren Entscheidungen.

Ein bedeutender Vers in meinem Leben ist Johannes 15,5: »Ich bin der Weinstock, und ihr seid die Reben. Wer fest mit mir verbunden bleibt, so wie ich mit ihm, der trägt viel Frucht. Denn ohne mich könnt ihr nichts ausrichten.« Er erinnert mich daran, dass meine Identität in Jesus verwurzelt ist. Nicht meine Leistung, Erfolg und Anerkennung bestimmen meinen Wert, sondern die Zugehörigkeit zu ihm – ich bin gewollt, ich bin geliebt, ich bin berufen. Und gerade das schenkt die Freiheit zur Veränderung. Denn wer weiß, woher er lebt, kann mutig Neues wagen, ohne sich dabei zu verlieren.

Auch für mich hat in diesem Jahr etwas Neues begonnen: Nach einigen Jahren der beruflichen Tätigkeit in der Kinder- und Jugendhilfe darf ich seit Januar das Landesverband-Team im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit unterstützen. Dabei beschäftigt mich die Frage, wie Kommunikation kreativ und authentisch Brücken zwischen Menschen aus verschiedenen Kontexten und Glaubenswelten bauen kann, so dass sie diese bewegt, verbindet und ermutigt.

In diesem Heft richten wir unseren Blick nach vorn, ohne dabei unsere Wurzeln zu vergessen: Wir fragen, was die Jahreslosung mit unserem Zukunftsprozess zu tun hat (S. 14) und

freuen uns sehr, dass Miriam Tölgyesi unser Leitungsteam im Landesverband ab April vervollständigt (S. 16). Außerdem beschäftigen wir uns mit der Frage, wie Leitungskultur trotz Veränderung lebendig bleiben kann (S. 24). Das Jugendzentrum »LIFE« zeigt beispielhaft, wie Identität durch echte Beziehungen und gelebte Barmherzigkeit konkret wird (S. 20). Wir lesen, was Mitarbeitende unserer Ortsvereine mit CVJM verbinden (S. 22), schauen zurück auf unsere Geschichte, nehmen aber auch Abschied von treuen Wegbegleitern (S. 25).

Vielleicht lädt Sie diese Ausgabe dazu ein, im eigenen Kontext neu zu fragen: Welche Geschichten erzählen wir uns im CVJM? Was macht uns unverwechselbar? Und wo sind wir selbst gerufen, neu aufzubrechen? Denn Identität wird dort sichtbar, wo wir gemeinsam, mit Jesus im Mittelpunkt, mutig vorgehen und Räume schaffen, in denen Glaube erlebbar wird, Menschen angenommen sind und Fragen ihren Platz haben. Wie ein Weinstock mit seinen Reben – fest verwurzelt und zugleich voller neuer Triebe.

Herzlichst

Elisa



Elisa Monden
Referentin für Kommunikation
und Medien



CVJM HOCHSCHULE Weiterbildung



**ZERTIFIZIERTE WEITERBILDUNG
WILDNIS- UND
ERLEBNISPÄDAGOGIK**

BERUFS- / STUDIENBEGLEITEND

YMCA UNIVERSITY OF APPLIED SCIENCES www.institut-ep.de

Akkreditiert vom Kultusministerium Hessen

AKKREDITIERT
Hessische
Lärkräutlerakademie
www.akkreditierung.hessen.de

Zertifiziert durch
den Bundesverband
Individual- und
Erlebnispädagogik e. V.



CVJM SHOP CVJM-SHOP.DE



Bildkarten
mit Methoden zur Zusammenarbeit

Hier bestellen



Art. 20012
24⁹⁵ €

CVJM HOCHSCHULE

**WEIL DIE WELT
IN BEWEGUNG
BLEIBT**

Aus der CVJM-Hochschule wird die Evangelische Hochschule Hessen.
Unter neuem Logo und im neuen Design das Altbekannte und Bewährte studieren:

BACHELOR

- Religions-, Gemeindepädagogik & Soziale Arbeit
- Soziale Arbeit (berufsbegleitend oder praxisintegriert)

MASTER

- Transformationsstudien:
Öffentliche Theologie & Soziale Arbeit

Jetzt fürs Wintersemester bewerben!
www.cvjm-hochschule.de/studium



trustory Nights 2026

Jesus schreibt Geschichte

Vom 16. Februar bis zum 29. März fanden an über 200 Orten in Deutschland, Österreich und der Schweiz trustory Nights statt. Insgesamt waren weit über 500 Gemeinden und Ortsvereine daran beteiligt.

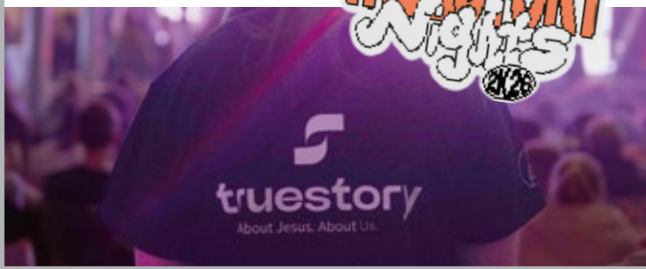
Ein Veranstalter blickt zurück: »Die Abende haben bei den Jugendlichen Spuren hinterlassen. Nicht wenige haben sich für ein Leben mit Jesus Christus entschieden - das ist sehr beeindruckend und macht uns allen viel Mut für die Zukunft.«

Für die Veranstaltungen wurde viel Herzblut und Zeit in hochqualitativ produzierte Materialien gesteckt. Wir freuen uns, wenn die Videos (z.B. biografische Kurzclips) weiter verwendet werden und in eurer Jugendarbeit vor Ort zum Einsatz kommen. Ihr findet sie auf dem YouTube-Kanal von trustory.

youtube.com/truystoryeu

Insta: [@truystory_eu](https://www.instagram.com/truystory_eu)

www.truystory.eu/



Sneak: Launch des Bibl-O-Mat im April!

In der Bibel steckt ein riesiger Schatz für das persönliche Glaubensleben – man muss ihn nur entdecken! Das fällt jungen Menschen zunehmend schwer. Darum haben wir den Bibl-O-Mat entwickelt. Das heißt: Auf jugendarbeit.online haben wir eine vielseitige Methodensammlung mit Tiefgang zusammengetragen. Und mit dem Bibl-O-Mat einen speziellen Auswahlfilter erstellt, der Jugendliche und Mitarbeitende zu passenden Methoden führt - ideal für die Arbeit in Gruppen, bei Events oder für das eigene Bibellesen zu Hause. So wird die Bibel nahbar, erfahrbar, erlebbar – mit Kopf, Herz und Hand.

Der Bibl-O-Mat ist ein Kooperationsprojekt von CVJM, EC und der Deutschen Bibelgesellschaft und geht im April online. Folgt uns auf unseren Kanälen, um den Launch nicht zu verpassen!



#RUND UMS DREIECK

Gedanken des Generalsekretärs des CVJM Deutschland

In »#rundumsdreieck« greife ich verschiedene Themen rund um und mitten im CVJM auf.

Gefühlt ändert sich derzeit alles

Wir haben eine kleine Steinmauer im Garten. Neulich war sie umgestürzt. Die Steine lagen lose aufeinander – was sie in Bewegung gebracht hat, weiß ich nicht. Am Ende blieb kaum ein Stein auf dem anderen.

So erleben viele derzeit die Welt, in der wir leben. Politische Umbrüche, der Verlust vertrauter Sicherheiten, ein spürbarer Vertrauensentzug. Dazu technische Entwicklungen, die faszinieren und zugleich verunsichern – etwa die rasante Entwicklung künstlicher Intelligenz.

Manchmal möchte ich »Stopp!« rufen. Es geht mir zu schnell. Und weil ich diesen Veränderungen oft hilflos ausgeliefert bin, wächst die Sehnsucht nach Ruhe und Stillstand. Vielleicht kennt ihr das auch. Am liebsten soll alles so bleiben, wie es ist.

Dieser Sehnsucht begegne ich auch im CVJM – manchmal ausgesprochen, oft zwischen den Zeilen. Ja, im CVJM geht es um Verlässlichkeit, Vertrauen, gewachsene Traditionen. Und doch: Wenn wir uns angesichts einer sich massiv verändernden Gesellschaft und einer schrumpfenden Kirche nicht selbst verändern, werden wir Zukunft nicht gestalten.

Lasst uns mutig sein. Wir vertrauen auf einen Gott, der beständig ist – gestern, heute und derselbe auch in Ewigkeit – und der zugleich sagt: »Siehe, ich mache alles neu« (Offb 21,5).

Deshalb: Mit Jesus Christus – mutig voran!



Hansjörg Kopp

Generalsekretär CVJM Deutschland



WELCHEN

CVJM

ÜBERGEBEN

WIR DER

NÄCHSTEN

GENERATION?

Die Frage nach der Zukunft des CVJM ist keine technische. Sie ist zutiefst eine Frage nach Verantwortung, Haltung und Identität. Wer Zukunft gestalten will, muss wissen, was er weitergeben will – und was nicht.

Ich habe diese Frage nicht zuerst im CVJM gelernt, sondern in meiner eigenen Familiengeschichte, in der es nicht gelungen ist, einen Familienbetrieb zweimal an eine nachfolgende Generation in guter, hilfreicher Weise weiterzugeben. Man nimmt die Zukunftsfähigkeit. Das kann nicht nur schwierig werden für Nachfolgende, sondern geradezu zerstörerisch sein, wenn Verantwortung weitergereicht wird, ohne einen gemeinsamen Blick nach vorne. Und wie viel Mut es braucht, Altes loszulassen, um Neues zu ermöglichen.

Genau diese Frage stellt sich heute auch dem CVJM: Welchen CVJM übergeben wir einer nächsten Generation?

Übergeben heißt gestalten – nicht überlassen

Übergeben ist ein aktiver Prozess. Er geschieht nicht über die Köpfe junger Menschen hinweg. »Nothing about us – without us« (nichts über uns ohne uns) ist in einem Jugendverband Voraussetzung für Zukunftsfähigkeit. Überlassen hingegen wäre verantwortungslos: Es würde die nächste Generation mit Strukturen, Erwartungen und Konflikten belasten, die sie nicht zu verantworten hat.

Die kommenden fünf bis sieben Jahre sind entscheidend. Nicht jeder Ortsverein wird sich gleich entwickeln, aber in der Summe wird sich entscheiden, ob der CVJM in Deutschland gestaltbar bleibt. Zukunft entsteht nicht von selbst – sie ist das Ergebnis gemeinsamer Entscheidungen, gemeinsamer Prioritäten und gemeinsamer Verantwortung.

Identität: Zwischen Sammlung und Sendung

Zukunft ohne Identität wird beliebig. Identität ohne Zukunft wird starr. Beides gehört zusammen.

Der CVJM lebt seit jeher aus einer produktiven Spannung: geistliche Sammlung auf der einen Seite, gesellschaftliche Sendung auf der anderen. Der reformierte Theologe Emil Brunner hat diese Spannung früh und bis heute bemerkenswert klar beschrieben. Er warnt vor zwei Verirrungen, die den CVJM seiner Bestimmung entfremden können: der Verlust seiner Seele – wenn er aufhört, Ekklesia zu sein – und der Verlust seiner Eigenart – wenn er zur bloßen kirchlichen Einrichtung wird.

Diese Warnung ist keine historische Fußnote, sondern hochaktuell. Denn beide Gefahren begegnen uns bis heute: Dort, wo geistliche Tiefe verflacht, verliert der CVJM seine innere Kraft. Dort, wo er sich in kirchliche Binnenlogiken zurückzieht, verliert er seine Beweglichkeit, seine gesellschaftliche Relevanz und seinen missionarischen Impuls.

Brunner macht deutlich: Der CVJM ist weder Kirche noch Ersatzkirche. Aber er ist auch kein neutraler Sozialverband. Er ist eine geistliche Gemein-

schaft mit einem klaren Auftrag – und zugleich eine Bewegung, die bewusst über sich hinausweist. Wort und Tat, Glauben und Handeln, Gemeinschaft und Verantwortung gehören zusammen. Wird eines davon absolut gesetzt, verliert der CVJM sein Profil.

Gerade viele Menschen, die dem CVJM seit Jahrzehnten verbunden sind, kennen diese Spannung aus eigener Erfahrung. Sie haben erlebt, wie sehr der CVJM dort lebendig war, wo geistliche Klarheit und Offenheit nach außen zusammenkamen – und wie kraftlos er wurde, wo eines gegen das andere ausgespielt wurde.

Zukunft braucht Mut zur Veränderung

Zukunftsperspektive heißt nicht, Bestehendes nur ein wenig zu optimieren. Wirkliche Erneuerung entsteht dort, wo wir bereit sind, Qualitätssprünge zu wagen. In der Innovationsforschung spricht man von »schöpferischer Zerstörung«: Neues entsteht nicht ohne Abschied vom Alten.

Auch der CVJM ist aus einem solchen Aufbruch hervorgegangen. Seine Entstehung war kein behutsames Weiterentwickeln bestehender kirchlicher Formen, sondern ein mutiger Schritt in neue Organisations- und Beteiligungsformen. Diese schöpferische Kraft braucht es auch heute.

Dabei geht es weniger um Machbarkeit als um Haltung: Sind wir offen genug für das Neue? Haben wir den Mut, Besitzstände zu hinterfragen? Sind wir bereit zur Exnovation – zum bewussten Beenden dessen, was seinen Dienst getan hat?

»Es gibt darum zwei gefährliche Verirrungen, welche den CVJM seine Bestimmung verfehlen lassen können: Die erste, dass er seine Seele verliert, dass er aufhört, Ekklesia zu sein. Die zweite: dass er seine Eigenart verliert, und eine Einrichtung einer der Kirchen wird, eine »kirchliche« Jugendgruppe mit Bibelstudium als Hauptzweck. Die erste ist eine falsche Wendung nach außen, die andere eine falsche Wendung nach innen. Im ersten Fall hört der CVJM auf, christlich zu sein, im zweiten hörte er auf, CVJM zu sein.«

Exnovation ist kein Zeichen von Schwäche, sondern von Reife. Sie folgt einem geistlichen Grundmuster: Loslassen, damit Neues wachsen kann. Sterben und Werden, Abschied und Aufbruch gehören zusammen – auch in Strukturen, Arbeitsformen und Selbstbildern.

Ein gemeinsamer Auftrag

Der CVJM in Deutschland wird seine Zukunft nur gemeinsam gestalten können. Nicht gegeneinander, nicht nebeneinander, sondern im WIR. Identität und Zukunftsperspektive sind dabei keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Verantwortung. Die Frage bleibt – und sie richtet sich an uns alle:

Welchen CVJM wollen und werden wir der nächsten Generation übergeben?

Wir wollen auch die nächsten CVJM-Magazine nutzen, um euch auf dem Laufenden zu halten, nach und nach alle fünf bei der Mitgliederversammlung beschlossenen Leitperspektiven vertiefen. Nächste Schritte im Prozess Zukunftsperspektive 2035 sind das CVJM-Vision:Lab mit jungen Menschen aus der CVJM-Bewegung und die ersten Arbeitsschritte in den Lenkungsgruppen zu den fünf Leitperspektiven.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland



Identität leben

– UND DADURCH RELEVANT BLEIBEN

Ein Gespräch von Hansjörg Kopp mit dem Generalsekretär des YMCA Norwegen, Øivind Mehl Landmark, über Identität, Relevanz und die Frage, wie eine christliche Bewegung in einer säkularen Gesellschaft zukunftsfähig bleibt.

Identität und Relevanz werden in kirchlichen und verbandlichen Kontexten oft als Gegensätze beschrieben. Entweder hält eine Organisation an ihrem Profil fest – und verliert an gesellschaftlicher Bedeutung. Oder sie wird relevant, zahlt dafür aber mit einem Verlust an Identität. Der Generalsekretär des YMCA Norwegen widerspricht diesem Denken entschieden.

»Wenn wir die Identität des YMCA wirklich leben, dann werden wir relevant«, sagt er. »Denn unsere Identität

bedeutet, Menschen in ihren realen Lebenslagen ernst zu nehmen – mit Körper, Geist und Seele.«

Ein gemeinsamer Kern trotz Vielfalt

Der YMCA Norwegen vereint Menschen zwischen null und über hundert Jahren. Entsprechend vielfältig sind die Erfahrungen, die sie mit der Organisation verbinden. Umso wichtiger war ein zweijähriger Klärungsprozess, in dem gemeinsam formuliert wurde, wofür der YMCA heute steht. »Was uns verbindet, ist klar: Wir sind da, um

den Bedürfnissen von Kindern und jungen Menschen zu dienen«, erläutert der Generalsekretär. »Und wir tun das ganzheitlich – wir fragen, was Körper, Verstand und Seele brauchen.«

Christlich – und offen für alle

Der YMCA Norwegen versteht sich ausdrücklich als christliche Organisation und zugleich als offen für alle Menschen. Für viele sei das ein Spannungsfeld, berichtet der Generalsekretär – für ihn ist es eine logische Konsequenz des christlichen Glaubens.

»Wenn wir die Identität des YMCA wirklich leben, dann werden wir relevant. Denn unsere Identität bedeutet, Menschen in ihren realen Lebenslagen ernst zu nehmen – mit Körper, Geist und Seele.«

»Wir sind nicht neutral«, sagt Landmark. »Aber wir glauben, dass Gott jeden Menschen mit gleicher Würde geschaffen hat. Wenn wir im Gegenüber das Angesicht Jesu sehen, dann können wir niemanden ausschließen.« Diese Offenheit bedeutet nicht Beliebtheit. Mitarbeitende und Ehrenamtliche wissen, dass sie Teil einer christlichen Organisation sind. »Alle verpflichten sich auf unsere christlichen Werte – Offenheit, Parteilichkeit für junge Menschen und den Einsatz für Gerechtigkeit.«

Spannungen aushalten – und klären

Veränderungen lösen auch im YMCA Norwegen Sorgen aus. Besonders Menschen, die den YMCA stark aus kirchlicher Jugendarbeit früherer Jahrzehnte kennen, empfinden neue offene Formate manchmal als Verlust. »Ich würde es nicht Angst nennen, eher Trauer oder Sorge«, sagt der Generalsekretär. »Deshalb war es für uns entscheidend, diese Fragen offen zu besprechen – nicht übereinander zu reden, sondern miteinander.« Zwei Jahre dauerte dieser Prozess. Am Ende stand eine gemeinsame Verständigung, die von einer breiten Mehrheit getragen wurde.

Relevanz entsteht aus Glaubwürdigkeit

Auch gegenüber Politik und Fördergebern erwies sich diese Klarheit als entscheidend. Anfangs sei viel Skepsis da gewesen, berichtet der Generalsekretär – vor allem, weil der YMCA eine christliche Organisation ist. »Wir haben unsere Identität nicht versteckt«, sagt Øivind Mehl Landmark. »Stattdessen mussten wir zeigen, dass wir es ernst meinen mit Offenheit und Inklusion.«



Øivind Mehl Landmark,
Generalsekretär des YMCA Norwegen

Besonders wirksam waren dabei die Stimmen junger Menschen selbst. »Wenn es um junge Menschen geht, dann müssen sie selbst sprechen. Das schafft Vertrauen – und verändert etwas.«

Identität und Relevanz gehören zusammen

Für den Generalsekretär ist der vermeintliche Gegensatz von Identität und Relevanz letztlich falsch. »Wenn wir relevant sein wollen, müssen wir aus unserer Identität heraus handeln. Und wenn wir unsere Identität ernst nehmen, dann müssen wir bereit sein, uns zu verändern.«

Diese Haltung könne auch bedeuten, erfolgreiche Projekte zu beenden oder neu auszurichten. »Relevanz heißt, immer wieder zu fragen: Tun wir noch das, was junge Menschen heute wirklich brauchen?«

Am Ende beschreibt Øivind Mehl Landmark, Identität in zwei Ebenen: »Es gibt ein klares Fundament – warum wir da sind, wofür wir stehen. Und es gibt eine vielfältige Praxis, die sich aus den Menschen ergibt, die Teil des YMCA sind. Beides gehört zusammen.«



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Der **KFUK-KFUM Norwegen** weist zahlreiche inhaltliche Parallelitäten zum CVJM auf: starke Wurzeln im christlichen Glauben, eine enge Verbindung zur evangelischen Kirche und dem kontinuierlichen Anspruch, passende Angebote für unterschiedliche junge Menschen zu entwickeln. Dazu gehört auch die Bereitschaft, die eigene Arbeit immer wieder kritisch zu reflektieren und, wo nötig, mutige neue Schritte zu wagen. Neben der inhaltlichen Weiterentwicklung seiner Angebote hat der KFUK-KFUM Norwegen in den letzten Jahren einen intensiven Transformationsprozess durchlaufen, um die Organisation zukunftsfähig aufzustellen.



»EIN ZUHAUSE AUF ZEIT – UND MANCHMAL FÜRS LEBEN«

CVJM Berlin zwischen Identität und Relevanz – Hansjörg Kopp im Gespräch mit Stephan Trojanowski, Generalsekretär des CVJM Berlin

HANSJÖRG KOPP: Stephan, der CVJM Berlin, gegründet 1883, ist der erste und damit älteste CVJM Deutschlands. Spürt man diese Geschichte eigentlich im Alltag – oder ist das eher etwas für Jubiläumsreden?

STEPHAN TROJANOWSKI: Ehrlich gesagt spüre ich sie persönlich nicht ständig. Ich war ja nicht dabei, als der CVJM vor über 140 Jahren gegründet wurde. Aber manchmal wird einem die Geschichte bewusst – etwa, wenn andere CVJM mit ihrem Alter werben und man denkt: Moment mal, wir sind doch eigentlich die Ältesten. Im Alltag ist das aber weniger Last oder Ehre, sondern eher Hintergrundaussagen.

Was man sehr deutlich wahrnimmt, ist euer Profil: Jugendhäuser, Jugendgästehaus, Junge Erwachsenen Arbeit, Freizeiten, Baumhaus-Camps und aufsuchende Arbeit. Würdest du sagen, darin zeigt sich eure Identität als CVJM?

Ja, absolut. Für mich ist der CVJM genau dieses »Dazwischen«. Zwischen klar christlichen Angeboten und einer sehr offenen Arbeit mitten in der Stadt. Zwischen Menschen, die bewusst wegen ihres Glaubens kommen und solchen, die erstmal einfach einen Ort suchen, an dem sie sein dürfen. Diese Spannung gehört zu unserer Identität – und wir halten sie bewusst aus.

Gerade eure Jugendhäuser sind ja Orte für viele Kinder und Jugendliche, die nicht immer auf der Sonnenseite des Lebens stehen.

Das stimmt. Es sind oft Kinder und Jugendliche aus strukturschwachen Familien, mit wenig Halt, wenig

Verlässlichkeit. Manche sind Schulverweigerer, andere haben schon Erfahrungen mit Polizei oder Jugendhilfe gemacht. Und genau da sagen wir: Auch ihr seid geliebte Kinder Gottes. Bei uns gibt es Regeln – aber eben auch zweite Chancen. Vielleicht sogar eine mehr als anderswo.

Das klingt nach einer Identität, die stark von Beziehung und Haltung geprägt ist.

Ja. Für viele Jugendliche ist der CVJM erstmal: ein Raum. Ein sicherer Ort. Ein Platz mit Freunden und Freundinnen, mit Erwachsenen, die sie ernst nehmen. Dass wir auch von Jesus erzählen, kommt oft später – aber es kommt. Und ich glaube fest: Der beste Dienst am Menschen ist immer noch, ihnen auch die Hoffnung des Glaubens zu eröffnen.

Könnte man eure Identität so beschreiben – und Identität hat sicher weitere Facetten – »Wie wir uns selbst verstehen und handeln«? Was macht den CVJM dann konkret relevant im Leben junger Menschen?

Relevanz zeigt sich oft erst rückblickend. Wenn junge Erwachsene nach Jahren zurückkommen und sagen: »Das hier war mein Zuhause.« Sie erzählen, dass sie gesehen wurden, dass sie Selbstbewusstsein entwickelt haben, dass sie hier entdeckt haben, was in ihnen steckt. Manchmal ist es ein Musikprojekt, manchmal eine Freizeit, manchmal einfach jemand, der drangeblieben ist.

»Zuhause« ist ein starkes Wort.

Ja, und zugleich ein verletzliches. Wenn Mitarbeitende wechseln, mer-

ken ehemalige Besucherinnen und Besucher plötzlich: Das Zuhause fühlt sich anders an. Das zeigt auch, wie tief die Bindung war. CVJM ist eben kein Programm – es sind Beziehungen.

Gilt das auch für eure Arbeit mit jungen Erwachsenen im Jugendgästehaus mitten in Berlin?

Gerade dort. In einer Stadt mit unendlichen Angeboten ist unser Alleinstellungsmerkmal nicht das nächste Event, sondern Gemeinschaft. Ein Ort, an dem man ankommen darf. Wo man nicht zuerst funktionieren oder etwas leisten muss. Diese Form von Beheimatung ist heute unglaublich relevant.

Wenn man dir zuhört, dann klingt Identität beim CVJM Berlin weniger nach Abgrenzung als nach Offenheit mit Haltung.

Genau. Unsere Identität ist nicht starr. Sie lebt davon, dass wir nah bei den Menschen sind – und gleichzeitig wissen, wofür wir stehen. Vielleicht macht genau das dann auch unsere Relevanz aus: Wir schaffen Räume, in denen junge Menschen wachsen können. Menschlich. Sozial. Und im Glauben.

Besten Dank, viel Zuversicht, Mut und Gottes Segen für euch im CVJM Berlin!



Stephan Trojanowski
Generalsekretär CVJM Berlin



Hansjörg Kopp
Generalsekretär CVJM Deutschland

Fünf Leitthesen aus dem Gespräch

1.

Identität zeigt sich nicht zuerst im Programm, sondern in der Haltung.

Der CVJM ist dort erkennbar, wo jungen Menschen mit Respekt, Geduld und der Bereitschaft zu zweiten Chancen begegnet wird.

2.

Relevanz entsteht durch Beziehung, nicht durch Reichweite.

Für viele junge Menschen wird der CVJM dann bedeutsam, wenn er zum verlässlichen Gegenüber und zu einem »Zuhause auf Zeit« wird.

3.

Christliche Verkündigung beginnt mit Dasein.

Häufig gehören junge Menschen zuerst zu einer christlichen Gemeinschaft (engl. belonging), bevor sie zum persönlichen Glauben an Jesus Christus finden. Das »Zuhause« ist dafür ein zentraler Ort.

4.

Der CVJM lebt produktiv in der Spannung zwischen Offenheit und Profil.

Seine Stärke liegt nicht in der Abgrenzung, sondern im bewussten »Dazwischen« von Stadt, Sozialraum und Kirche.

5.

Nachhaltige Wirkung zeigt sich oft erst im Rückblick.

Wenn junge Erwachsene Jahre später sagen: »Das hat mich geprägt«, wird die langfristige Relevanz der CVJM-Arbeit sichtbar.

Gerade in einer Stadt mit unendlichen Angeboten ist unser Alleinstellungsmerkmal nicht das nächste Event, sondern Gemeinschaft. Ein Ort, an dem man ankommen darf.





UNSERE IDENTITÄT KENNT KEINE GRENZEN – CVJM ALS WELTWEITE FAMILIE

Wenn ich heute an den CVJM denke, denke ich nicht zuerst an Strukturen, Konzepte oder Organigramme. Ich denke an Menschen. An Gesichter. An bewegende Geschichten. An Begegnungen in ganz unterschiedlichen Teilen dieser Welt. Und an eine Erfahrung, die mich seit vielen Jahren trägt: Wir sind als CVJM Teil einer weltweiten Familie.

Für mich ist der CVJM zuallererst der weltweite Leib Christi. Eine Gemeinschaft, in die wir hineingestellt sind – mit Jesus Christus im Zentrum. Diese Verbundenheit über Länder- und Kulturgrenzen hinweg ist keine Idee auf dem Papier. Ich habe sie immer wieder ganz konkret erlebt: in Gesprächen, im gemeinsamen Gebet, im Teilen von Freude und Leid.

Was uns weltweit verbindet

Natürlich sind wir als YMCA-Bewegung unglaublich vielfältig. Unterschiedliche Kulturen, politische Systeme, theologische Prägungen und Arbeitsweisen prägen unsere Arbeit. Und trotzdem hält uns etwas zusammen. Für mich sind es drei Dinge.

Das Erste ist der gemeinsame Glaube an Jesus Christus – ökumenisch, offen, nicht konfessionell verengt. Auch wenn es unterschiedliche Ausdrucksformen gibt, steht für viele YMCAs weltweit Jesus im Zentrum – bei den einen offensichtlicher und ausgesprochen, bei den anderen stärker im Handeln erkennbar.

Das Zweite ist unser Herz für junge Menschen. Überall auf der Welt begegnet mir dieselbe Leidenschaft: jungen Men-

schen Mut machen, Perspektiven eröffnen, ihnen etwas mitgeben für ihr Leben. In Großstädten, auf dem Land, in Krisenregionen – überall fragen YMCAs: Was brauchen junge Menschen hier gerade?

Und das Dritte ist eine tiefe Solidarität – besonders dort, wo das Leben schwer ist. Ich habe großen Respekt vor unseren Freundinnen und Freunden in Ländern wie der Ukraine, im Sudan oder in Venezuela. Sie arbeiten unter extremen Bedingungen und stellen oft ihre eigenen Bedürfnisse zurück, um anderen zu dienen. Nicht von oben herab. Nicht als Hilfsprojekt. Sondern als Menschen, die sagen: Wir bleiben an deiner Seite.

Was wir in Deutschland lernen können

Internationale Begegnungen verändern den Blick. Sie haben mich verändert. Besonders prägend waren für mich Begegnungen in Südamerika – etwa in Peru oder Kolumbien. Dort habe ich YMCAs erlebt, die sich täglich fragen: Wo ist die Not in unserer Stadt am größten? Und wie können wir als CVJM darauf antworten?

Diese konsequente Ausrichtung auf Relevanz und Wirkung fordert mich heraus. In Deutschland sind wir manchmal

sehr mit uns selbst beschäftigt und verlieren dabei aus dem Blick, was in unseren Städten tatsächlich passiert. Von vielen internationalen Partnern können wir lernen, genauer hinzusehen, mutiger zu handeln und näher bei den Menschen zu sein.

Ein weiteres großes Lernfeld ist das interkulturelle Lernen. Andere Kulturen halten uns einen Spiegel vor – und helfen uns, uns selbst besser zu verstehen. Besonders eindrücklich ist für mich das Thema Gastfreundschaft. In vielen Ländern habe ich eine Offenheit und Herzlichkeit erlebt, die mich tief beeindruckt hat. Auch hier können wir als CVJM in Deutschland noch wachsen.

Mission beginnt mit Beziehung

Als ein Verantwortlicher im internationalen Missionsnetzwerk des YMCA werde ich oft gefragt, was Mission heute eigentlich bedeutet. Für mich beginnt Mission nicht mit Programmen, sondern mit Beziehung. Mit Verbindung. Mit Gemeinschaft.

Bevor wir senden, müssen wir verbunden sein. Der Gedanke aus Johannes 17 – »damit sie alle eins seien« – ist für mich grundlegend. Mission heißt für mich: gemeinsam den Leib Christi leben und daraus heraus Zeugnis geben.

Natürlich gehört dazu auch Sendung: das Evangelium weiterzugeben, Menschen zum Glauben einzuladen und Jüngerschaft zu fördern. Dabei geht es nicht um kulturellen Export, sondern um gemeinsames Lernen und gegenseitige Ermutigung.

Und ich bin überzeugt: In Zukunft werden wir in Deutschland mehr Mission von außen empfangen. Angesichts wachsender Kirchendistanzen und gesellschaftlicher Veränderungen brauchen wir neue Impulse – und die kommen oft von unseren internationalen Freundinnen und Freunden.

Partnerschaft statt Projekt

Wenn wir über die internationale Identität des CVJM sprechen, dann zeigt sie sich für mich ganz konkret in gelebten Partnerschaften. Nicht in reiner Projektförderung, sondern in Beziehungen auf Augenhöhe.

Ein Beispiel sind trilaterale Begegnungen bei uns im CVJM München zwischen Menschen aus der Ukraine, Belarus und aus Deutschland – mitten in politisch extrem angespannten Zeiten. Wenn Menschen aus diesen Ländern gemeinsam Zeit verbringen, beten, zuhören und sich stärken, dann ist das für mich gelebte internationale Identität. Und mehr noch: gelebte Friedensarbeit.

Der deutsche CVJM hat hier eine besondere Chance. International genießen wir großes Vertrauen. Das verpflichtet uns – und eröffnet gleichzeitig Möglichkeiten, Brücken zu bauen, ohne in koloniale Muster zu verfallen.

Brücken bauen in einer zerrissenen Welt

Wir leben in einer Zeit großer globaler Spannungen. Nationale Egoismen, Machtinteressen und Polarisierung prägen die internationale Politik. Umso mehr bin ich überzeugt: Der CVJM hat hier sehr Wertvolles einzubringen.

Als Bewegung mit rund 60 Millionen Mitgliedern in über

120 Ländern haben wir ein enormes Netzwerk. Vor allem aber haben wir Erfahrung darin, Menschen zusammenzubringen – über Grenzen, Kulturen und Konflikte hinweg. Internationale Begegnungen, Jugendprogramme, Konferenzen und gemeinsame Projekte sind für mich Orte, an denen Frieden ganz praktisch eingeübt wird. Wir sind Brückenbauer. Und diese Kompetenz wird unsere Welt in Zukunft noch dringender brauchen.

Internationale Identität – kein Zusatz, sondern Kern

Internationale Arbeit ist für mich kein Luxus und kein Extra. Sie gehört zum Kern dessen, was wir als CVJM sind: Eine weltweite Familie. Eine Jugendbewegung. Eine Glaubensgemeinschaft. Und eine Bewegung, die Hoffnung lebt – mitten in einer Welt, die danach sucht.



Joe Schmutz

CVJM-Sekretär in München und Leiter im internationalen Missionsnetzwerk des YMCA

Identitäts-Check



Ein kleiner Identitäts-Check für euren CVJM – für den Vorstand, den Mitarbeitendenkreis oder die Jahreshauptversammlung.

Stellt euch folgende Fragen und besprecht sie in kleinen Gruppen. Jede Kleingruppe schreibt drei Antworten auf Moderationskarten und stellt sie im Plenum vor.

- Welche Geschichten erzählt ihr über euren CVJM?
- Was ist euch im CVJM wichtig?
- Was unterscheidet euch von anderen Vereinen – was macht euren CVJM einzigartig?
- Wie beschreiben Nicht-CVJM-Menschen in eurem Ort den CVJM?

Eine Kurzvariante des Identitäts-Checks:

Verständigt euch auf fünf Begriffe, die euren CVJM beschreiben.



Wenn ihr möchtet, könnt ihr eure Antworten hier hochladen!

ALLES NEU?

»Siehe, ich mache alles neu« – Wenn Zukunft nicht wartet, sondern entsteht.

Die Jahreslosung 2026 klingt wie ein großes Versprechen: »Siehe, ich mache alles neu.« Sie spricht von Veränderung, von Aufbruch, von Hoffnung. Aber sie beschreibt kein magisches Ereignis, das plötzlich vom Himmel fällt. Neues entsteht nicht aus dem Nichts. Es beginnt oft leise. Unscheinbar. Mit Bewegung.

Gerade formiert sich etwas Neues – geprägt von Jesus, geformt durch Menschen, die bereit sind, sich verändern zu lassen. Nicht irgendwann. Jetzt.

Zukunft ist kein Plan, sondern ein Weg

Im CVJM Deutschland läuft der Zukunftsprozess 2035. Große Themen stehen im Raum: Relevanz, Glaube, Identität, Ressourcen, Strukturen. Doch hinter diesen Begriffen steckt keine trockene Strategie. Es geht um eine ehrliche Frage: Wie bleiben wir eine Bewegung, die für junge Menschen Sinn macht – geistlich, gesellschaftlich, praktisch?

Formate wie das Vision:Lab holen junge Leute bewusst an den Tisch. Nicht als Deko, sondern als Mitgestaltende. Die Werkstatt.Zukunftsfragen hat den Blick geweitet: Nicht zuerst Was müssen wir tun?, sondern Welche Fragen müssen wir uns stellen? Zukunft beginnt nicht mit Antworten, sondern mit guten Fragen.

Auch im CVJM Bayern liegen intensive Jahre hinter uns. Zehn Jahre Leitbildprozess. Zehn Jahre Nachdenken, Ausprobieren, Verwerfen, Neujustieren. Wir haben jeden Aspekt durchbuchstabiert, Erfahrungen gesammelt – und immer wieder über Gottes Handeln gestaunt. Jetzt stehen wir an einem Punkt, an dem sich alles bündelt: Was ist der nächste Schritt?

Neu leiten, gemeinsam gehen

2026 beginnt für den CVJM Bayern eine neue Etappe: Ein dreiköpfiges Leitungsteam übernimmt gemeinsam Verantwortung. Nicht als Machtzentrum, sondern als Team. Unterschiedliche Perspektiven, geteilte Leitung, gemeinsames Hören auf Gott. Auch das ist Teil von »alles neu«: Leitung nicht allein denken, sondern gemeinsam tragen. Dabei hilft der Blick in die Bibel – und auf die Erfahrungen aus unseren Zukunftsprozessen.

Vier Beobachtungen für den nächsten Schritt

1. Man muss nicht alles wissen, um loszugehen.

In der Bibel kennen Menschen selten das Ziel, wenn sie starten. Aber sie kennen den, der sie ruft. Entscheidend ist nicht der perfekte Plan, sondern das Vertrauen: Gott geht voraus.

Er kennt Weg und Ziel längst. Das erlaubt Schritte ins Ungewisse – nicht leichtfertig, sondern begleitet.

2. Warte nicht auf das Neue.

Belebe es, während es entsteht.

Neues kommt nicht erst irgendwann. Es wächst schon. In Ideen, Experimenten, mutigen Fragen. Wer wartet, bis alles fertig ist, verpasst den Moment. Zukunft will belebt werden, während sie Form annimmt.

3. Transformation verändert die Gestalt – nicht den Kern.

Ja, Dinge verändern sich. Strukturen, Formate, Sprache. Das braucht Mut. Aber der Kern bleibt: Der CVJM ist und bleibt eine missionarische, christuszentrierte Bewegung von und für junge Menschen. Veränderung ist kein Verrat an der Identität, sondern oft ihre Rettung.

4. Jeder nächste Schritt ist auch ein Abschied.

Man kann nicht alles mitnehmen. Leichtes Gepäck hilft. Viele Organisationen fragen sich: Welche Strukturen brauchen wir wirklich? Wie setzen wir Ressourcen sinnvoll ein? Gleichzeitig stellt sich eine geistliche Frage: Wo glauben wir groß? Wo vertrauen wir darauf, dass Gott versorgt?

Delegiertenversammlung beschließt am 12.11.2016 das
»Leitbild des CVJM-Landesverbandes Bayern e.V.«

Der Landesverband dient den Ortsvereinen durch
VERBINDEN, VERKÜNDIGEN, UNTERSTÜTZEN

Seit 2014 etwa 300 Verantwortliche beteiligt
am "Zukunftsprozess 2020"

Jahresthema 2017:
»Nachbarschaftliche Beziehungen«

VERBINDEN

Jahresthema 2018:
»Mitarbeitergemeinschaft geistlich«

Jahresthema 2019:
»Außenbeziehungen leben«

Jährliche Kurs- und Zielprüfung anhand des Leitbilds und
im Gespräch mit den Ortsvereinen.

2014

2015

2016

2017

2018

2019



Zukunft beginnt nicht
mit Antworten,
sondern mit guten Fragen.

Gott macht neu – mit dem, was schon da ist

Das Besondere an Gottes Art, Neues zu schaffen: Er wirft das Bestehende nicht weg. Er nutzt es. Und verändert es. Gott löst, was fesselt. Er weckt Neugier auf das, was kommt. Und Begeisterung für einen Weg, den er längst kennt. Johannes der Täufer ist dafür ein starkes Bild. In Johannes 1 beschreibt er sich selbst nicht als Mittelpunkt, sondern als Wegbereiter. Einer, der auf Jesus zeigt und sagt: Es geht nicht um mich.

»Nach mir kommt einer, der mir immer schon voraus war.« (Joh 1,15)
Was für ein Satz. Er dreht unsere Logik um. Wir laufen nicht vor Gott her. Wir folgen ihm. Zukunft entsteht dort, wo wir seine Spur aufnehmen.

Zukunft baut Gott – gehst du mit?

»Siehe, ich mache alles neu« ist keine Vertröstung. Es ist eine Einladung. Gott baut Zukunft. Er ist uns voraus. Die Frage ist nicht, ob er handelt. Die Frage ist, ob wir uns auf den Weg machen.

Der CVJM steht mitten
in diesem Prozess.
Nicht fertig. Aber unterwegs.
Und vielleicht ist genau
das der beste Ort,
um Neues zu erleben.



Daniel Gass

Leiter Verbands- und Netzwerk-
arbeit; Landessekretär für Junge
Erwachsene, CVJM weltweit

Jahresthema 2020:
»Mit dem Leben
Jesus verkündigen«

VERKÜNDIGEN

Jahresthemen 2021:
»Im Glauben
sprachfähig werden«

Jahresthema 2022:
#verkündigenwieJesus

Jahresthema 2023:
»Die Kunst
gemeinsam zu leiten«

UNTERSTÜTZEN

Jahresthema 2024:
»CVJM –
mach uns Jünger«

Jahresthema 2025:
»Team CVJM:
zusammen
geht was«

Die Jahresthemen reagieren auf aktuelle Tendenzen in den Ortsvereinen und werden daher von Jahr zu Jahr festgelegt.

2020

2021

2022

2023

2024

2025

DAS LEITUNGSTEAM IST KOMPLETT

Bei der »Zugabe«, dem traditionellen Jahresabschluss des CVJM Bayern auf der Burg Wernfels, wurde das neue Leitungsteam des CVJM Bayern am 31.12.2025 im Rahmen eines festlichen Gottesdienstes eingeweiht. Neben Daniel Gass (Leitung Verbands- und Netzwerkarbeit) und Bernd Jakob (Leitung

Finanzen und Geschäftsführung) vervollständigt Miriam Tölgyesi das dreiköpfige Leitungsteam und verantwortet den Bereich Strategie und Personal ab dem 01.04.2026. Auch sie bringt bereits vielfältige CVJM-Erfahrung mit und gibt hier einen persönlichen Einblick in ihren Weg und ihre Motivation.



Daniel Gass und Bernd Jakob wurden bereits in der letzten Magazin-Ausgabe vorgestellt, Miriam Tölgyesi wird in diesem Magazin ausführlich porträtiert.



Miriam Tölgyesi

Meine Aufgabe: Leiterin Strategie und Personal

Mein erster CVJM: CVJM Mannheim im Freiwilligendienst 2005 und dann als Hauptamtliche ab 2008.

Mein erster Kontakt mit dem CVJM war mit sechs Jahren in Betzdorf, einem kleinen Städtchen zwischen Westerwald und Siegerland. Danach habe ich die typische dreieckige Karriere durchlaufen inkl. CVJM-Kolleg-Ausbildung. Der CVJM ist für mich Heimat, Familie, Ermöglicher, Lernraum und Wirkungsfeld durch viele unterschiedliche Lebens- und Arbeitsphasen. In den vergangenen zwei Jahren habe ich im AG-Landesverband die Vereinsentwicklung strategisch aufgebaut und zu einem tragfähigen Angebot mit klaren Strukturen weiterentwickelt. Parallel dazu war ich im CVJM Baden in der Begleitung der Freiwilligendienste tätig – eine Aufgabe, die mein Verständnis für Personal- und Qualitätsentwicklung nachhaltig erweitert hat. Zuvor war ich über acht Jahre als hauptamtliche Dozentin am CVJM-Kolleg und an der CVJM Hochschule in Kassel. Viele praktische Erfahrungen konnte ich außerdem in den letzten 17 Jahren in meinem Herzensverein, dem CVJM Mannheim, sammeln sowie zwischen durch als evangelische Religionslehrerin an einer christlichen Realschule. Ich habe mich außerdem 2014 selbstständig gemacht und als systemische Therapeutin, Grafikerin und facilitative Prozessbegleiterin mit Gruppen gearbeitet.

Neben dem CVJM spielt für mich das Element Wasser eine große Rolle: Ich schnorchle und schwimme leidenschaftlich gern. Ich male gerne, z. B. Aquarellmalerei, mache gerne Lobpreis und reise sehr gerne.

Ich freue mich auf die Begegnungen mit euch!

Miriam Tölgyesi



Was gibt es Neues? Deine Termine, Veranstaltungen, Suchen & Bekanntmachungen auf unserem schwarzen Brett. Schreib uns an presse@cvjm-bayern.de bis zum 15.04.26

posten

Ruths_Buchtipp



»Liebesbriefe von Gott – Bibelgeschichten«. 18 der beliebtesten Bibelgeschichten – jede begleitet von einem besonderen, ermutigenden Brief an dein Kind, geschrieben aus der Perspektive Gottes. Ein Vorlesebuch für Kinder, das die Bibel persönlich erlebbar macht.

#ruthsbuchtipp #liebesbriefevongott #vorlesenfürkinder



CVJM Bayern

Ist im neuen GlobalCastle-Jahr und es gibt die Chance noch mitzuarbeiten. Eine Woche lang mit Schülerinnen und Schülern und einem coolen Team von Landesverband unterwegs sein. Melde dich bei Hannah Reichstein oder Friederike Giesler unter globalcastle@cvjm-bayern.de #international #burgwernfels #holidayjobs



CVJM Bayern

Neu auf der Burg Wernfels: Dein Freiwilligendienst, der echtes Teamleben, praktische Mitarbeit und geistliche Gemeinschaft verbindet. Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de/fwd



CVJM Bayern

offene Freiwilligendienst-Stellen in den CVJM Ortsvereinen und in Bayern, jetzt bewerben – Informationen bei den Ortsvereinen #fsj #bfd #sozialesjahr



CVJM Nürnberg

sucht Sozialarbeiter/in bzw. Sozialpädagoge/in für die Flüchtlings- und Integrationsberatung. #job #begleitung #unterstützung



CVJM Würzburg

sucht einen motivierten, kreativen, neugierigen und kreativen Kinder- und Jugendreferenten (m|w|d) #job #kinder #jugend #begegnung



CVJM Lauf

sucht einen Jugendreferent (m/w/d) mit Begeisterung für Jesus. Sei unterwegs mit Kids, Teens & Mitarbeitenden in Lauf und wachse gemeinsam mit ihnen im Glauben! Mehr Informationen auf unserer Website. #job #wirsuchendich #absofort



CVJM Haag

lädt am 06.04.2026 zu ihrem Gottesdienst Mittendrin, mit Band und Lobpreis, ein. #Gottesdienst #Jesus #Begegnung #Gespräche



CVJM Coburg

feiert Worship-Night am 11. April in der FeG Coburg #Musik #Begegnung #Gebet



CVJM Deutschland

Fachtag »CVJM zeigt Haltung« Im Umgang mit politischem Populismus und Extremismus in Hofgeismar, 18. – 19.04.2026 #vernetzung #aufklärung #ideen



CVJM Lauf

lädt zu ihrem modernen Gottesdienst Lighthouse am 10.05.2026 für junge Erwachsene ein. #Begegnung #Gottesdienst #Jesus #Gespräche



CVJM Bayern

baut weiter am Baumhaus in Münchensteinach. Zwischen Ästen und Blättern findet das Baumhauscamp vom 30.05.–07.06.2026 statt. Weitere Infos auf www.cvjm-bayern.de/freizeiten #freizeit #natur #draußen #gemeinschaft



CVJM Bayern

Kommende Freizeiten des CVJM Bayern:

- ☆ Ostercastle: 02. – 06.04.26
- ☆ Freundestag: 11.04.26
- ☆ Baumhauscamp: 30.05. – 07.06.2026
- ☆ Peaks with Friends: 19. – 21.06.2026
- ☆ GlobalCastle: 01. – 07.08.2026
- ☆ Kidsventure: 01. – 07.08.2026
- ☆ Unter Brücken: 01. – 08.08.2026
- ☆ Sommercamp Waging: 02. – 11.08.2026
- ☆ Fußballburg Kinder: 08. – 14.08.2026
- ☆ Y-Camp 26: 13. – 20.08.2026
- #freizeiten #seminare #reisen



Mit unserem Newsletter bleibt ihr außerdem auch zwischen den Ausgaben auf dem Laufenden. Einfache Anmeldung auf unserer Website: www.cvjm-bayern.de/newsletter



WAS BEDEUTET CVJM FÜR DICH?

Auf der »Zugabe«, dem Jahresabschlussevent auf der Burg Wernfels, wurden unterschiedliche Menschen aus den verschiedenen Ortsvereinen des CVJM Bayern gefragt, was sie persönlich mit CVJM verbinden. Danke, dass ihr euch in die CVJM-Bewegung investiert!

Am CVJM schätze ich besonders, wie viel man dort lernen und ausprobieren kann – im Glauben, in der Kinder- und Jugendarbeit und auch auf Leitungsebene. Das sind Erfahrungen, die mich prägen und die ich im Beruf und im Alltag gut nutzen kann. Was mich zusätzlich begeistert: Unterschiedlichste Menschen kommen zusammen, und trotzdem steht Jesus im Mittelpunkt. Herkunft oder christlicher Hintergrund spielen dabei keine Rolle.

Gabi
CVJM Würzburg



Was den CVJM für mich besonders macht: Er fühlt sich an wie Familie. Ganz egal, woher man kommt – man wird herzlich aufgenommen und gehört von Anfang an dazu.

Jens
CVJM Wieseth



Der CVJM lebt für mich von seiner Vielfalt. Menschen mit ganz unterschiedlichen Geschichten treffen hier aufeinander – und genau dadurch entsteht Lernen, gegenseitige Stärkung und echtes Investieren ineinander.

Hanna
CVJM Würzburg



Hier darf man einfach so sein, wie man ist, und die eigenen Begabungen einbringen. Der CVJM ist ein Ort zum Ausprobieren, zum Wachsen und auch für verrückte Ideen. Ohne Leistungsdruck entsteht Raum, in dem viele ihre Talente entdecken oder neu entfalten können.

Jonathan
CVJM Haag



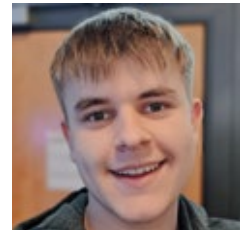
Für mich ist der CVJM ein geschützter Raum – ein Ort, an dem man sich sicher fühlen darf. Und vor allem ein Ort, an dem wirklich jede und jeder willkommen ist.

Emilie
CVJM Großhabersdorf



Im CVJM habe ich einen Raum gefunden, in dem man offen über Glauben sprechen und Fragen stellen kann. Gespräche, Gemeinschaft und gemeinsames Suchen gehören einfach dazu. Hier habe ich Jesus neu und intensiver kennengelernt – nicht theoretisch, sondern im Miteinander. Das hat meinen Glauben vertieft und verändert.

Simon
CVJM Weißenstadt



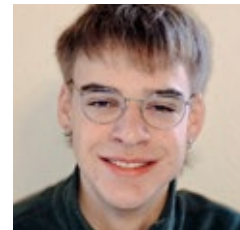
Der CVJM ist offen für neue Ideen und neue Wege, Glauben zu leben. Fragen, Suchen und Ausprobieren haben hier Platz. Gleichzeitig gibt es ein klares Zentrum: Jesus Christus. Diese Verbindung aus Offenheit und geistlicher Klarheit macht den CVJM für mich so stark.

Fabian
CVJM Bayern



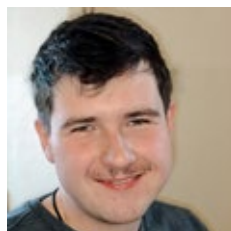
Mein erster Kontakt mit dem CVJM war ein echtes Ankommen. Ich wurde sofort Teil der Gemeinschaft und so angenommen, wie ich bin. Dass hier jede und jeder auf seine eigene Weise ein bisschen anders ist, macht es besonders. Treffen fühlen sich oft an wie ein großes Familientreffen – ehrlich, warm und verbindend.

Silas
CVJM Nürnberg



Am CVJM fasziniert mich die Mischung aus Gemeinschaft, Energie und Engagement. Besonders die Jugendarbeit liegt mir am Herzen – dort bringe ich mich selbst ein und bekomme unglaublich viel zurück. Hier zu sein fühlt sich einfach richtig an.

Elias
CVJM Großhabersdorf



Der CVJM ist für mich ein Ort, an dem Glauben lebendig wird. Durch den Austausch mit anderen und die Gemeinschaft habe ich meinen eigenen Zugang zu Jesus gefunden. Was vorher eher lose da war, ist hier gewachsen – Schritt für Schritt, getragen von Menschen, die gemeinsam unterwegs sind.

Melanie
CVJM Hammelburg



GEBETSKARTE:

REGION MITTELFRANKEN-WEST

CVJM-Regionen im CVJM-Landesverband Bayern

CVJM Ansbach

Wir sind dankbar für einen sehr gut angenommenen Weihnachtsmarkt mit unserem Weltladenstand. Darüber hinaus schauen wir dankbar auf viele gelungene Aktionen und Freizeiten zurück, wie u.a. die Kooperationsfreizeit mit dem CVJM Schweinfurt oder unsere CVJM Tage.

Auf uns kommen Anfang des Jahres große Veränderungen zu, wir freuen uns über Gebet, dass diese gut klappen und der Verein weiterhin gut aufgestellt ist. Zudem hoffen wir auf Menschen aus dem Verein die ins Herz gelegt bekommen sich für bestimmte Bereiche im CVJM zu engagieren wie z. B. Lobpreis, Hauptausschuss.

CVJM Großhabersdorf

Herr, wir sind dankbar für 60 Jahre segensreiche CVJM Arbeit in Großhabersdorf und freuen uns dieses Jahr dieses große Jubiläum zu feiern. Sei du mitten unter uns! Danke für alle Menschen, die sich im CVJM engagieren und so viele Stunden an ehrenamtlicher, wertvoller Arbeit investieren.

Herr wir bitten dich, dass sich weiterhin Menschen einladen lassen und ihre Herzen für Gott öffnen. Wir bitten dich, dass unsere Gruppen mit deiner Hilfe lebendig und bestehend bleiben und für viele weitere Ideen die CVJM Arbeit kreativ im Ort zu gestalten. Begleite du unsere Wege!

CVJM Leutershausen

Wir sind sehr dankbar für 100 Jahre CVJM Geschichte in Leutershausen und die über Jahre gewachsene super Zusammenarbeit zwischen CVJM und Landeskirche in unserem Ort. Wir sind gesegnet mit vielen motivierten ehrenamtlichen Mitarbeitern und freuen uns, dass wir so toll besuchte Jugendgruppen haben.

Wir bitten für eine/n Jugendreferent/in für unsere Gemeinde, gute Ideen für unser Jubiläumsjahr und dass unsere Mitarbeiter immer wieder selbst neuen Halt finden im Glauben an Jesus.

CVJM Markt Erlbach

Wir sind dankbar für das vergangene Jahr, unser 30-jähriges Vereinsjubiläum, ein Rekordergebnis bei unserer Missionsversteigerung, ein gelungenes Weihnachtsmusical und unse-

re tollen Jungschar- und Jugendgruppen. Wir bitten um Weisheit und Mut bei vielen anstehenden Entscheidungen für die Zukunft, vor allem bei unserer früheren Kernkompetenz Konfirmandenarbeit.

CVJM Mühlhausen

Wir sind dankbar für ansteigende Teilnehmerzahlen in den wöchentlichen CVJM-Gottesdiensten, den Indoor-Spielnachmittagen und den Abenteuerland-Nachmittagen. Wir danken für unser gut gefülltes Café 19 vor und nach den Gottesdiensten, für viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Wir beten dafür, dass die Familien und Einzelpersonen, die neu unsere Angebote nutzen, Jesus kennenlernen und eine geistliche Heimat im CVJM finden. Wir beten für weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter insbesondere im Café 19, im Kinderteam und im Teenie-Bereich.

CVJM Neustadt Aisch

Wir sind dankbar für die beiden Freizeitteams die gut miteinander harmonieren und Gemeinschaft im CVJM teilen. Genauso sind wir dankbar für die vielen stillen Helfer, die die Vereinsarbeit tragen und die Veranstaltungen erst möglich machen.

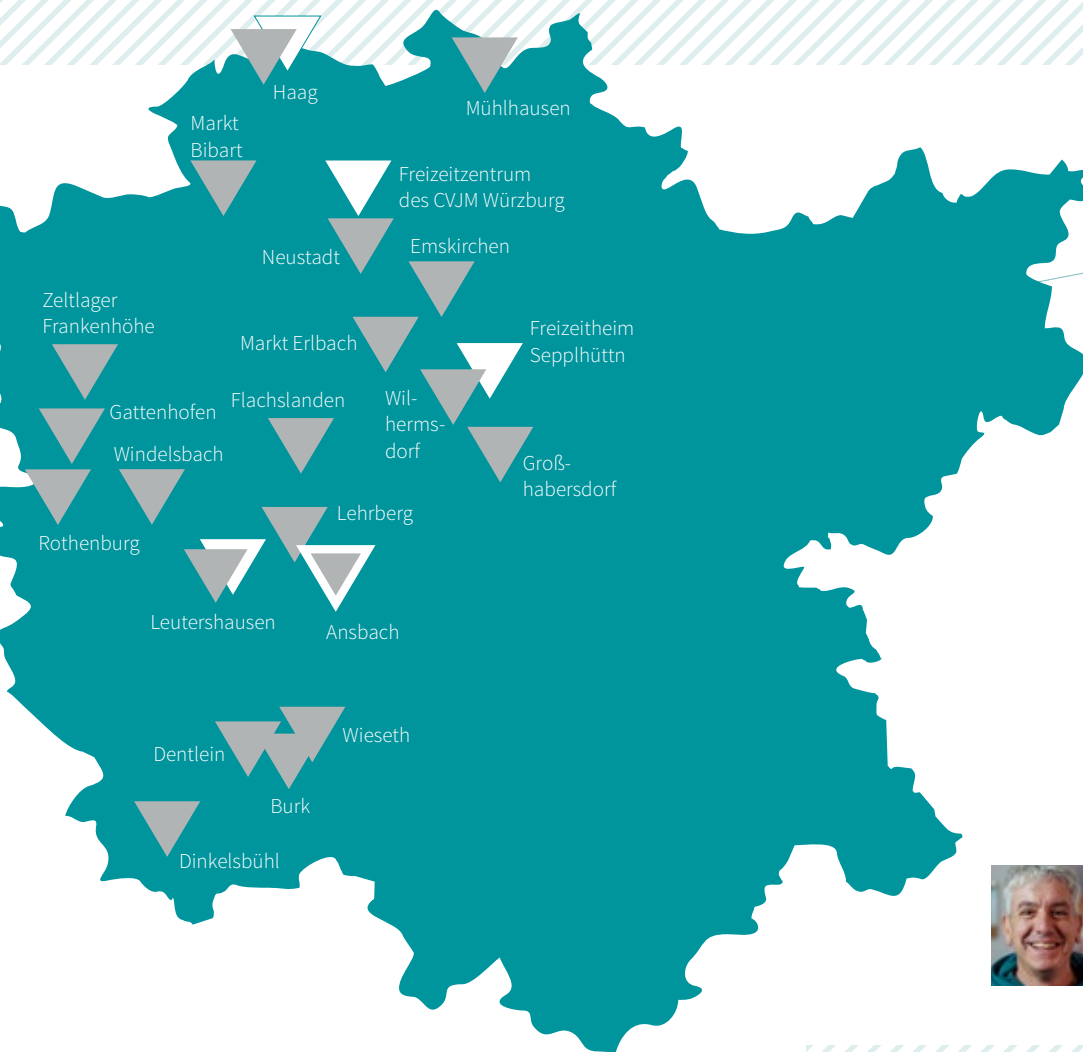
Wir bitten für unsere Mitglieder, welche im Moment durch schwere Krankheiten gehen. Sei bitte bei Ihnen und gib ihnen halt in dieser schweren Zeit.

CVJM Rothenburg ob der Tauber

Wir haben in diesem Jahr unsere 100-jähriges Vereins-Jubiläum und möchten dieses in einem feierlichen Rahmen gestalten. Wir benötigen Vision und Weisheit für konkreten Schritte in der Umsetzung sowie der Ausrichtung auf zukünftige Jugendprojekte. Dies sind unsere Anliegen für die nahe und mittelfristige Zukunft.

CVJM Unterlaimbach – Oberlaimbach – Markt Bibart

Wir sind dankbar für unsere Pfadfinderarbeit und all die Kinder, die wir damit erreichen können. Wir sind dankbar für die gute Zusammenarbeit mit unserer Kirchengemeinde.



»Wir sind ihr!« Der Landesverband,
das sind 104 Ortsvereine
mit 12.000 Mitgliedern



Martin Schmid
Ansprechpartner für die Region
Mittelfranken-West, Landessekretär
für Vereinsentwicklung

Wir bitten um Gebet für den neuen, monatlichen Gottesdienst für alle Generationen, den wir dieses Jahr zusammen mit der Kirchengemeinde etablieren wollen. Wir bitten für die diesjährigen Vorstands- und Hauptausschusswahlen bei unserer Jahreshauptversammlung, dass sich motivierte Menschen finden, die in unserem Verein Verantwortung übernehmen und mitgestalten wollen.

CVJM Wieseth

Wir sind dankbar für unsere segensreiche Jungschararbeit; danke für die vielen treuen Mitarbeitenden, die unsere Kinder für Jesus begeistern. Wir danken, dass unsere Wohnzimmertagsgottesdienste ein Raum der Ermutigung und Anbetung sein dürfen. Wir beten um deinen Heiligen Geist für das neu gewählte Vorstandsteam. Wir bitten, dass unser CVJM in der Einheit bleibt, die in Jesus gegründet ist.

CVJM Zeltlagerverein Frankenhöhe e. V.

Wir sind dankbar für ein schönes Zeltlagerjahr und Gottes Führung durch 3 ereignisreiche Wochen. Auch für die diesjährige JuLeiCa-Schulung und die treue Teilnahme der Mitarbeiter.

Wir beten für unsere bestehenden Küchen- und Lagerleitungen und auch um Gottes Willen für die noch offenen Leitungspositionen für die diesjährigen Lager. Wir beten auch wieder, um einen guten Start in die Zeltlagersaison mit dem Vorbereitungswochenende im Februar.

Anzeige

81. Pfingsttagung Bobengrün

Sa 23. bis Mo 25. Mai 2026

In Bobengrün dabei:

Prof. Volker Gäckle
Pfarrer und Rektor an der
internationalen Hochschule
Liebenzell

Tobias Schöll
Leiter Christus-Treff Berlin

Christian Al-Masoud
Wirtschaftsingenieur und
Jugendevangelist

Millane Al-Masoud
Model und Influencerin

Tommy Bright
Finger- und Wortakrobat
für Kinder

Tagungsthema



Infos und Anmeldung unter
www.pfingsttagung-bobengruen.de

Ein Treffen im Wald unter dem Wort Gottes



EIN WOHNZIMMER FÜR JUGENDLICHE

Ein Interview mit René Feck, Leiter des Jugendzentrums »LIFE« (CVJM München)

René, wenn jemand noch nie im Ackermannbogen war: Was ist das für ein Stadtteil und wer kommt ins »LIFE«?

Der Ackermannbogen ist ein relativ neuer Stadtteil. Früher war es ein Kasernengelände, heute ist es ein modernes Viertel. Es gibt Eigentumswohnungen, aber auch Sozialwohnungen, wodurch es richtig durchmischt ist. Zu uns kommen Jugendliche von 8 bis 27 Jahren aus allen Milieus, vor allem aber diejenigen, die weniger Unterstützung haben und z.B. nicht von Hobby zu Hobby gefahren werden.

Warum braucht es heute überhaupt noch ein Jugendzentrum? Es gibt doch tausend Alternativen – online, Malls, Freizeitangebote ...

Wir haben ein wunderschönes Haus mit vielen Spielmöglichkeiten: Billard, Tischtennis, Boulderwand, Fußballplatz uvm. Das ist ganz nett, aber nicht der Hauptgrund, warum sie

bleiben. Sie bleiben wegen der Beziehungen. Ein Satz, der uns seit Gründung prägt, ist: »Wir wollen ein Haus der Barmherzigkeit sein«. Jugendliche sollen spüren, dass sie gesehen sind. Mit Namen, mit Geschichte, mit Würde. Darum heißt unser großer Raum auch »Wohnzimmer«. Sie dürfen hier ankommen.

Ihr seid seit zehn Jahren am Start.

Gab es einen Moment, wo ihr gemerkt habt: Wir müssen etwas schärfen?

Ja, den gab es. Wir hörten oft: »Du bist ein guter Mensch.« Oder: »Ihr werdet ja dafür bezahlt, freundlich zu sein.« Das hat mich persönlich beschäftigt, weil ich mir wünschte, dass deutlich wird, dass hinter unserer Liebe Gott steht. In einer Gebetszeit kam mir das Wort »Interpretationshilfe«: Wir dürfen Jugendlichen helfen zu verstehen, woher unsere Liebe, Geduld und Hoffnung kommen und dafür müssen wir auch über Gott reden können.

Wie macht man das ohne Jugendliche zu überfahren, gerade in einem offenen Setting?

Wir »pushen« nichts. Unser erster Auftrag ist es, Menschen zu lieben. Und wenn Beziehungen echt sind, entstehen ganz natürliche Momente: Jugendliche erzählen von Stress, Einsamkeit, Problemen zuhause. Dann können wir persönlich aus dem eigenen Leben erzählen und, wie wir Gott in überfordernde Situationen selbst erlebt haben. Manchmal fragen wir: »Darf ich für dich beten?« Erstaunlich oft ist das für sie völlig okay und sie nehmen das gerne in Anspruch. Ebenso liebe ich es, natürlich von Erfahrungen mit Gott zu erzählen, genauso wie Jugendliche Geschichten teilen, die sie letzte Woche erlebt haben.

Was war ein Meilenstein auf eurem Weg?

Ein erster Meilenstein war zu verstehen, dass wir uns nicht in alle Be-



**»Jugendliche sollen
spüren, dass sie gesehen
sind. Mit Namen, mit
Geschichte, mit Würde.«**



suchende gleichermaßen investieren können. Deshalb ist bei uns die Frage entstanden: »Welche Perlen haben wir? Wen legt Gott uns besonders aufs Herz?« Ein zweiter Meilenstein sind Camps, weil dort in der Gemeinschaft eine andere Tiefe entsteht, z. B. durch gemeinsame Highlights und das Erleben von echten Stürmen. Danach war Umarmen zur Begrüßung plötzlich normal – als Zeichen echter Verbundenheit. Der wollten wir Raum geben und kreierte als dritten Meilenstein ein Jugendmitarbeiterprogramm: Mentoring. Die Jugendlichen übernehmen Verantwortung durch Aufgaben im LIFE und bekommen von uns Mitarbeitern eine möglichst ganzheitliche Lebensbegleitung. Und plötzlich waren wir Mitarbeiter auf einem 18. Geburtstag von einem Jugendlichen oder haben beim ersten Umzug mitgeholfen.

Welche Nöte begegnen euch gerade besonders?

Viele haben negative Erfahrungen mit Eltern, oft mit Vätern. Einer spricht sogar nicht vom »Vater«, sondern vom »Erzeuger«. Da braucht es Menschen, die wie geistliche Väter und Mütter an ihrer Seite stehen und sie ermutigen und Orientierung geben. Pers-

pektivlosigkeit ist ein riesiges Thema und Alkohol- und Medienkonsum ein nachvollziehbarer Versuch damit umzugehen. Darauf finden wir bessere Antworten!

Wenn du fünf Jahre nach vorne schaust – was ist eure Sehnsucht?

Dass noch mehr Jugendliche Jesus begegnen und merken, dass er Frieden schenkt, der tiefer als Umstände geht. Wir freuen uns sehr mit sechs Jugendlichen einen Alpha-Kurs durchzuführen. Und unsere große Frage ist: Wie docken die Jugendlichen, mit denen wir besondere Wege gehen, stärker an geistliche Gemeinschaft an? Außerdem: Wie gewinnen wir mehr Ehren-

amtliche, die sich in einzelne Jugendliche investieren?

René, danke dir. Man spürt: Das »LIFE« ist deutlich mehr als ein Treffpunkt.

Danke. Ihr seid immer herzlich willkommen.



Weitere Infos:

<https://cvjm-muenchen.org/life>

Instagram: @jugendzentrum_life

das Interview führte Michael Götz, ehemaliger Generalsekretär des CVJM Bayern



MARTINS VEREINSTIPP

Ist seine Nachricht gerade genau für dich und die Situation in deinem Verein passend?

Verantwortung abgeben. Die Kunst einer lebendigen Leitungskultur.

Lieber Alex,

vielen Dank für deine Frage, wie ihr junge Menschen besser an Leitungsaufgaben heranzuführen könnt. Das ist eine der zentralen Herausforderungen für jeden CVJM, denn nur wenn junge Menschen Verantwortung übernehmen, bleibt ihr als Jugendbewegung lebendig und zukunftsfähig. Meiner Erfahrung nach ist es wichtig, **Jugendlichen und jungen Erwachsenen frühzeitig zu zeigen, dass sie gebraucht werden** und ihnen wirklich etwas zugeordnet wird. Nicht nur Rand-, sondern auch Kernaufgaben und sogar »Heilige Kühe«. Tut dies bitte regelmäßig, in Häppchen und anlassbezogen. Ich glaube z. B., dass man immer wieder eine Art »Berufung« in kleine Verantwortungen hinein direkt an Menschen, die einem gegenüberstehen aussprechen kann und sollte.

Oft engagieren sich viele bereits in kleinen Aufgaben, aber der Schritt in eine Leitungsrolle erscheint ihnen groß und manchmal beängstigend. Hier hilft es,

wenn ihr ihnen zunächst kleine, überschaubare Verantwortungsbereiche übertragt oder Zweierschaften und Teams bildet, z. B. die Leitung einer Gruppenstunde, die Organisation eines Ausflugs oder die Gestaltung einer Andacht. Es kann auch hilfreich sein, sie für ein bestimmtes Projekt zu gewinnen, etwa die Planung eines Sommerfestes, die Betreuung der Social-Media-Kanäle oder das Angehen einer Kooperation mit der kommunalen Gemeinde für die Jugend im Ort. Was glaubst du, wie viel besser es wirkt, wenn da 19- oder 25-Jährige beim Bürgermeister vorsprechen als Leute über 40.

Wichtig ist, und dass ist alles entscheidend, **GEBT BITTE NICHT NUR DIE AUFGABE AB ODER WEITER, SONDERN AUCH DIE GESTALTUNGSMACHT UND DIE ANERKENNUNG! Nur wenn ihr Gestaltungsmacht (also eure bisherige Form der Ausführung) und auch die Anerkennung (die bisher ihr bekommen habt) weitergebt, dann wird es attraktiv** für andere dazu zu übernehmen, was bisher du gemacht hast. Gebt auch gerne ein finanzielles

Budget zur Eigenverwaltung mit frei. Das zeigt enorme Wertschätzung.

Gleichzeitig: Lasst die jungen Menschen dabei bitte nicht allein, sondern zeigt und sagt immer wieder, dass erfahrene Mitglieder **auf Anfrage** bereitstehen. Redet nicht ungefragt von der Seite rein. Bietet nur an, dass ihr da seid. Und wenn jetzt von der jüngeren Generation etwas Neues geschaffen wird, dann lasst zu, dass dies fundamental anders sein darf, ja sogar muss! **Wir brauchen KEINE KOPIEN VON UNS ÄLTEREN**, wir brauchen eigenständig wirkende Leute, die CVJM neu und zeitgemäß gestalten und Jesus weitersagen in ihrer Sprache und Form. Dies tun sie nach wie vor gerne, wenn wir die Kultur dazu schaffen!

So ein wichtiges Thema passt nicht auf eine Seite. Deshalb werde ich dies in der nächsten Ausgabe nochmal aufgreifen und das Thema »Wertschätzung« näher beleuchten.

Mit herzlichen Grüßen

Dein Martin (schmid@cvjm-bayern.de)

Termine:

13.05.2026 | Toolkit Sommerfreizeiten

Auf der Zielgerade Richtung Sommerfreizeiten stellen wir euch Materialien und Tools vor, die euch helfen, gut organisiert, geistlich tiefgründig und gut vorbereitet in die Sommersaison zu starten.

mit Daniel Gass

14.10.2026 | CVJM Website

Für alle, die sich mit dem Thema Website im CVJM beschäftigen, egal, ob mit unserer Vereinssoftware, oder mit eigenen Systemen. Hier gibt es Antworten zu vielen Fragen und natürlich »etwas« Werbung für das System vom CVJM.

mit Bernd Vierthaler



Entwicklung, Beratung und Begleitung ist in allen Phasen des Vereinslebens sinnvoll.



Im CVJM Bayern steht dafür der Landessekretär Martin Schmid in verschiedenen Formaten zur Verfügung.

Weitere Infos: www.cvjm-bayern.de



Angebote für Erwachsene und Senioren im CVJM

alle Ortsvereine

11.04.2026

Freundestag des CVJM Bayern in Nürnberg

Infos unter: T (0911) 62814-31
freizeiten@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

02. – 05.11.2026

Begegnungstage auf der Burg Wernfels
Infos unter: T (0911) 62814-32
urlaub@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

Reisen

07. – 17.05.2026 Türkei-Rundreise – Auf den Spuren der Sendschreibengemeinden

11.06.2026 Tagesfahrt nach Heidelberg

15. – 19.10.2026 Südtirol

04. – 06.12.2026 Advent im Erzgebirge

Infos unter

T (0911) 62814-32
urlaub@cvjm-bayern.de
www.cvjm-bayern.de

UNSERE IDENTITÄT ALS CVJM

Ein Blick zurück hilft zu verstehen, wer wir heute sind.

Wer sind wir als CVJM? »Was für eine Frage, das weiß doch jeder...« so dachte ich einmal. 1972 schickte mich Karlheinz Eber als Delegierten Bayerns zu einem CVJM-Welttreffen Junger Erwachsener in Mexico zum Thema »Participacion« (Mitbeteiligung). Dort wollte eine Gruppe von CVJMern aus Kanada und den USA die Pariser Basis, die seit 1855 gilt, durch eine liberale Formulierung ersetzen, in der nicht mehr von Jesus Christus als Herrn und Heiland die Rede war. Unterstützt vor allem aus Afrika, Ozeanien und Skandinavien arbeiteten wir Deutschen dem entgegen, so dass im Abschlusspapier nicht mehr von einer Ablösung der Pariser Basis die Rede war.

Ein Jahr später, 1973, fand die CVJM-Weltrat-Tagung in Kampala, Uganda, statt. Und ich durfte wieder mit dabei sein. Wieder lag ein Antrag vor, die Pariser Basis durch eine liberalere Formulierung zu ersetzen. Wieder mussten wir kämpfen und das Ergebnis war: die Pariser Basis bleibt, Jesus ist weiterhin die Mitte des CVJM, und als Ergänzung gibt es dazu die Kampala-Erklärung, die ausdrückt, welche Fragen dem CVJM heute neu wichtig sind.

Wer sind wir als CVJM? Wir waren, sind und bleiben ein Verband, der sich von Jesus Christus gesandt weiß, um sein Reich auszubreiten, damit Menschen zum Frieden finden, aber auch in vielen anderen Fragen Hilfe und Unterstützung erfahren.

Peter Scharrer

1979 – 1995 Vorsitzender CVJM Nürnberg

Karl Rambold

* 03.12.1929

† 09.01.2026



Am 9.1.2026 ist Karl Rambold im Alter von 96 Jahren heimgegangen. Karl war der letzte noch lebende Mitbegründer des CVJM Hof nach dem Krieg. Er war Mitgründer des Posaunchors des CVJM Hof, jahrzehntelang erster Vorsitzender und später Ehrenmitglied des CVJM Hof. Auch seine Mitarbeit in Kirche und Diakonie war für uns immer vorbildhaft und beispiellos. Bis kurz vor Schluss konnte er noch selbstständig zu Hause leben. Er darf jetzt sehen, was er uns durch sein Leben im Glauben an den Herrn Jesus gelehrt hat. **Wolfgang Frisch** (CVJM Hof)

Adolf Hägel

* 05.04.1930

† 03.02.2026



Unser Bruder Adolf Hägel ist am 3.2.2026 im Alter von 95 Jahren heimgegangen. 1962 folgte er Gottes Ruf, nach Bobengrün zurückzukehren. Er war dort 40 Jahre Vorstand des CVJM Bobengrün, aber insbesondere machte ihn sein tiefer Glaube an Jesus aus. Er wurde zu einem der geistlichen Väter der Pfingsttagung in Bobengrün. »Handelt, bis ich wiederkomme« – dieses Bibelwort prägte ihn tief. Seine Kreativität, seine geistliche Tiefe und sein Herz für Jesus werden uns fehlen. Möge er schauen, was er glaubte!

INTERNATIONALE ARBEIT IM

Der CVJM Deutschland hat ein neues Partnerschaftsverständnis beschlossen – für gerechtere, verbindliche und lernbereite internationale Beziehungen.

Internationale Partnerschaften im CVJM sind ein besonderer Schatz. Viele bestehen seit Jahrzehnten und sind getragen von Vertrauen und dem Wunsch, gemeinsam junge Menschen weltweit zu stärken. Als YMCA-Bewegung sind wir Teil globaler Ungleichheiten, die sich auch in unseren Partnerschaften widerspiegeln. Kolonialgeschichte und struktureller Rassismus prägen unsere Welt bis heute – in Denkweisen, Strukturen und Haltungen.

Sie zeigen sich zum Beispiel darin,

- dass finanzielle Ressourcen als Machtinstrument wirken,
- dass wir Partnern im Globalen Süden weniger zutrauen,
- dass Wissen und Kompetenzen unserer Partner nicht gleichwertig anerkannt werden.

Diese Muster sind uns selten bewusst, prägen aber dennoch die Art, wie wir

Begegnung, Verantwortung und Zusammenarbeit gestalten. Der YMCA Sierra Leone und YMCA Ghana haben uns in einer offenen Evaluierung geholfen, solche kolonialen Denkmuster in unserer Praxis sichtbar zu machen.

Ein gemeinsamer Lernweg

Wie kann eine faire Partnerschaft gelingen, wenn ungleiche Voraussetzungen bestehen und koloniale Prägungen sowie Machtasymmetrien unser Denken und Handeln beeinflussen?

Darauf gibt es keine einfache Antwort. Vielmehr sind wir eingeladen, uns auf einen Lernweg zu machen: Gewohnte Praktiken hinterfragen, bewusster zuhören und Partnerschaft als Lern- und Verlernweg verstehen.

Als Arbeitskreis CVJM weltweit sind wir gemeinsam unterwegs – im Gespräch und im selbstkritischen Hinhören. Die

dabei gewonnenen Erfahrungen sind in ein neues Partnerschaftsverständnis eingeflossen. Es nimmt bisherige Lernschritte auf und bietet Orientierung für zukünftige Veränderungen.

Als CVJM in Deutschland sind wir in eine weltweite YMCA-Bewegung gestellt, die wir partnerschaftlich gestalten, um mit- und voneinander lernen zu können. Partnerschaftlich kolonialkritisch zu gestalten heißt, sich der eigenen Privilegien bewusst zu werden, lernbereit zu sein und dem Ruf nach Gerechtigkeit Raum zu geben.

Vor diesem Hintergrund hat der CVJM Deutschland ein neues Partnerschaftsverständnis für internationale Partnerschaften beschlossen. Es bildet die gemeinsame Grundlage für die Gestaltung, Weiterentwicklung und Reflexion internationaler Partnerschaften im CVJM.



links: Y-Camp im CVJM Bayern; rechts oben: Partnerbesuch beim YMCA in Palästina von Yasin Adigüzel (EJW); rechts unten: Gerhard Wiebe; rechts unten: Partnerbesuch YMCA in Jericho Palästina



Partnerbesuch beim
YMCA Sierra Leone

Internationale Partnerschaften im CVJM – Orientierung für die Praxis

Die folgenden Punkte fassen zentrale Aspekte des Partnerschaftsverständnisses zusammen und laden dazu ein, die eigene Praxis internationaler Partnerschaftsarbeit zu reflektieren.

Partnerschaftsverständnis im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM sind verbindliche, langfristige Beziehungen innerhalb der weltweiten YMCA-Bewegung. Sie beruhen auf Gegenseitigkeit, geteilter Verantwortung und der Bereitschaft, voneinander zu lernen.

Reflexionsfragen:

- Mit welchem Verständnis von Partnerschaft wart ihr bisher unterwegs?
- Welchen Blick eröffnet euch das neue Partnerschaftsverständnis?

Ziele internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM stärken die Zusammenarbeit innerhalb der weltweiten YMCA-Bewegung. Sie ermöglichen gegenseitiges Lernen sowie den Austausch von Erfahrungen und Perspektiven und fördern gemeinsames Engagement für Gerechtigkeit und Frieden.

Reflexionsfragen:

- Wo fördern unsere Partnerschaften konkret gegenseitiges Lernen innerhalb der YMCA-Bewegung?
- Wie werden globale Perspektiven durch internationale Partnerschaften in unserer CVJM-Arbeit sichtbar?

“Das neue Partnerschaftsverständnis ist für uns wichtig, weil es uns auffordert, immer wieder neu darum bemüht zu sein und alles dafür zu tun, eine gleichberechtigte und rassistisfreie Partnerschaft zu gestalten.

— Andrea Bolte (CVJM-Westbund)

“Das neue Partnerschaftsverständnis ist für uns besonders hilfreich, weil es uns einen Anlass und einen Rahmen gibt, unsere bestehenden Partnerschaften immer wieder zu reflektieren und uns klar zu werden, wie wir sie gestalten wollen.

— Lena Fiedler (CVJM Bayern)

Strukturen internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM sind langfristig angelegt und strukturell eingebunden. Rollen, Zuständigkeiten und Entscheidungswege werden transparent geklärt und gemeinsam verantwortet. Die Zusammenarbeit orientiert sich an anerkannten internationalen Standards, etwa zu Transparenz, verantwortungsvollem Mitteleinsatz, Schutzkonzepten und ethischer Öffentlichkeitsarbeit.

Reflexionsfragen:

- Sind Rollen und Verantwortlichkeiten in unseren internationalen Partnerschaften klar abgestimmt?
- An welchen Standards orientieren wir uns konkret – und wie konsequent setzen wir sie um?

Gestaltungsformen internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Internationale Partnerschaften im CVJM werden in verschiedenen Formaten gelebt, etwa in Begegnungen, Programmen, Trainings, gemeinsamer Projektarbeit, globalem Lernen sowie in der Arbeit an gemeinsamen Themen.

Reflexionsfragen:

- Welche Gestaltungsformen internationaler Partnerschaft lebt ihr aktuell?
- Welche weiteren Formen könnten ergänzt oder neu erprobt werden?

Evaluierung internationaler Partnerschaften im CVJM

Darum geht es: Reflexion und Evaluierung sind fester Bestandteil internationaler Partnerschaften im CVJM. Sie dienen dazu, Erfahrungen auszuwerten, Lernprozesse sichtbar zu machen und die Zusammenarbeit weiterzuentwickeln.

Reflexionsfragen:

- Wie und wann reflektieren wir unsere internationalen Partnerschaften gemeinsam?
- Welche Lernprozesse und Veränderungen sind daraus entstanden?

Weiterlesen zum Partnerschaftsverständnis:

www.cvjm.de/resources/ecics_819.pdf



Gerard Wiebe
Referent CVJM Deutschland
weltweit

NEUERSCHEINUNG

Jugendarbeit mit Mehrwert – non-formale Bildung in der christlichen Jugendarbeit

Bildung - Möglicherweise fällt bei diesem Wort der erste Blick auf die eigene schulische, universitäre oder berufliche Ausbildung. Er fällt auf Seminare und Weiterbildungen, die geleistet wurden, auf Bewertungen, Zertifikate und Noten, auf Ausbildungszentren und Fachschulen.

Er fällt auch auf Erfolg und Misserfolg. Gerade als junger Mensch selbst fallen einem die Bildungsräume, die außer-

halb von schulischen Einrichtungen und Institutionen betreten werden, kaum auf und doch umso mehr ins Gewicht. In vielen Gesprächen und Biographien wird immer wieder deutlich, wie wichtig die Angebote aus der kirchlichen und verbandlichen Jugendarbeit waren. Kompetenzen, die in wöchentlichen Treffen, auf Freizeiten, in Schulungen und im Miteinander erlernt wurden, werden vielfach als Lebenskompetenzen wahrgenommen. »Hier habe ich fürs Leben gelernt« – so hören wir von vielen Menschen aus den verschiedensten privaten und beruflichen Bezügen. Jugendarbeit ist ein wirkungsvoller Bildungsort, das wird deutlich.

Um diesen Mehrwert zu erkunden und sichtbar zu machen, haben wir uns auf den Weg gemacht und die unterschiedlichsten Bereiche der christlichen Jugendarbeit in den Blick genommen.

Neben theoretischen Einführungen in unterschiedliche Bildungsbereiche non-formaler Bildung wird eine Vielzahl unterschiedlicher erprobter Praxisprojekte für die konkrete Arbeit vor Ort vorgestellt. Damit wollen wir es ermöglichen, voneinander zu lernen und neue Impulse für die eigene Arbeit vor Ort zu erhalten. Antrieb

ist die Fragestellung, wie es immer wieder neu gelingen kann, als christlicher Träger Angebote mit Mehrwert zu schaffen, die sich mit aktuellen Themen und Fragestellungen der Teilnehmenden auseinandersetzen und sie aktiv einbeziehen. Die meisten Beispiele werden aus der deutschen CVJM-Bewegung kommen. Sie soll an dieser Stelle aber exemplarisch für die große Landschaft vielfältiger christlicher Träger und Angebote non-formaler Jugendbildung in Deutschland stehen. Gedacht zur Inspiration und zum anschließenden Selbermachen und Gestalten, um miteinander ins Gespräch zu kommen und voneinander zu profitieren.

Wir ermutigen Engagierte, in diesen unterschiedlichen Bildungsbereichen neu wirksam zu werden und sich inspirieren zu lassen von kleinen Ideen und großen Projekten!

**In deiner Buchhandlung
vor Ort, im CVJM-Shop oder
online bestellbar!**



Gewinnspiel

Wer tiefer ins Thema einsteigen möchte, hat jetzt die Gelegenheit:

Wir verlosen 5 Exemplare von »Jugendarbeit mit Mehrwert«. Eine kurze E-Mail an kommunikation@cvjm.de mit dem Betreff »Mehrwert« reicht aus.

Einsendeschluss ist der 20.04.2026



Jugendarbeit ist vielfältig, wirksam und gesellschaftsrelevant. Dieses Buch zeigt, wie sie junge Menschen bildet, stärkt, prägt. Es verknüpft aktuelle Theorie mit erprobten Praxisprojekten unterschiedlicher Arbeitsfelder und öffnet neue Perspektiven auf die Potenziale christlicher Jugendbildung. Ein Praxisbuch das Mut macht, Neues zu wagen, voneinander zu profitieren und den Mehrwert christlicher Jugendarbeit sichtbar zu machen.

Hansjörg Kopp



WIR SIND CVJM – UND MISCHEN MIT !

Demokratie steht unter Druck: Polarisierung, Radikalisierung und Vertrauensverlust prägen viele Debatten. Zugleich zeigt die Shell Jugendstudie: Eine große Mehrheit junger Menschen vertraut weiterhin der Demokratie – auch wenn viele das Gefühl haben, dass ihre Stimme wenig zählt. Und genau hier sehen wir unseren Auftrag. Als CVJM erleben wir, dass unsere Arbeit mancherorts erschwert wird: Fördermittel werden unter Verweis auf vermeintliche Neutralitätspflichten in Frage gestellt, das Subsidiaritätsprinzip wird umgangen, freie Träger geraten unter Druck. Dazu können wir nicht schweigen. Wer die Zukunft der Jugendverbandsarbeit sichern will, muss Verantwortung übernehmen – persönlich und als Organisation. Christlicher Glaube ist dabei nie unpolitisch. Der CVJM ist keine Partei, aber er steht für Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit und die unantastbare Würde jedes Menschen. Diese Werte

haben gesellschaftliche Konsequenzen. Deshalb mischen wir uns ein und beziehen Haltung.

Demokratie ist kein Unterrichtsfach, sondern ein Erfahrungsraum. Im CVJM übernehmen junge Menschen Verantwortung: in Gruppen, Projekten und Leitungsaufgaben. Sie lernen, mitzugestalten, Vielfalt auszuhalten und Entscheidungen gemeinsam zu treffen. Jugendarbeit ist ein zentraler Lernort der Demokratie – besonders in non-formalen Bildungsprozessen. Dafür braucht es den Mut, Verantwortung frühzeitig an junge Menschen zu übertragen, auch wenn sie Dinge anders gestalten als wir. Wir sprechen nicht nur über junge Menschen, sondern mit ihnen – und manchmal für sie. In Gesprächen mit Politik, Verwaltung und Fachgremien vertreten wir ihre Perspektiven nach dem Grundsatz: »Nothing about us – without us«.

Der CVJM wirkt lokal, bundesweit und weltweit. Engagement ist dabei kein Auslaufmodell, sondern Zukunft. Zugleich mahnen uns die Erfahrungen von YMCA-Geschwistern in Ländern, in denen Jugendarbeit eingeschränkt oder verboten wird, wachsam zu bleiben.

Deshalb mischen wir uns ein:

- weil junge Menschen uns wichtig sind,
- weil Glaube und Weltverantwortung zusammengehören,
- weil Demokratie dort wächst, wo sie gelebt wird,
- und weil der CVJM auch künftig ein Ort sein soll, an dem junge Menschen aufblühen – als Christinnen und Christen, als Mitgestaltende und als Demokratinnen.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland

Der CVJM ist keine Partei, aber er steht für Werte wie Nächstenliebe, Gerechtigkeit und die unantastbare Würde jedes Menschen.

Junge Menschen sind uns wichtig!

Demokratie wächst dort, wo sie gelebt wird.

Nothing about us – without us!

Glaube und Weltverantwortung gehören zusammen.

Der Text ist eine gekürzte Fassung eines Beitrags aus dem CVJM Deutschland-Jahresbericht 2025.

Auf dem Weg zum CHRISTIVAL 2028

Jetzt sind es nur noch etwas über zwei Jahre bis zum nächsten CHRISTIVAL! Der Ort steht schon länger fest: wir werden in Magdeburg feiern. Im Herbst 2025 sind wir nun in die konkrete Programmplanung eingestiegen. Das Programmteam hat sich gefunden und Ende November fand ein Kreativtag mit mehr als 130 Teilnehmenden aus den verschiedensten Werken und Verbänden statt. Gemeinsam wurde geträumt, gesponnen und formuliert, was für das CHRISTIVAL 2028 in Magdeburg wichtig ist und wird. Aktuell wird das Programmraaster ausgefeilt und im Sommer 2026 starten die Programmteams in die konkrete Planung.

Wenn du dabei sein möchtest, dann melde dich einfach direkt beim Team des CHRISTIVAL!!

Ein besonderes Highlight steht für dieses Jahr noch im Kalender: im Rahmen des Teamauftritts im Juni in Magdeburg werden wir auch Jubiläum feiern. Denn 1976 fand das erste CHRISTIVAL in Essen statt. Seitdem konnten bereits sieben Mal Generationen junger Christen und Christinnen ein glaubensstärkendes Festival erleben, sind Impulse für die missionarische Jugendarbeit gesetzt worden. In dieser Hoffnung bereiten wir uns auch auf 2028 vor. Begleitet das CHRISTIVAL 2028 bitte jetzt schon im Gebet!

**CHR^x
ISTI
VAL
28**



Neue Fördermöglichkeiten für CVJM durch die Hermann-Kupsch-Stiftung

Gute Nachrichten für CVJM-Vereine in ganz Deutschland: Die Hermann-Kupsch-Stiftung fördert Projekte und Maßnahmen der christlich-missionarischen Jugendarbeit sowie Baumaßnahmen gemeinnütziger Häuser.

- Seit 2025 haben **alle gemeinnützigen CVJM-Vereine in Deutschland** wieder die Möglichkeit, Förderanträge einzureichen.
- Die **Antragsfrist** endet jeweils am **15. Mai** eines Jahres. Über die Vergabe der Fördermittel entscheidet im Anschluss das Kuratorium der Hermann-Kupsch-Stiftung.
- Die Förderung erfolgt als **nicht rückzahlbarer Zuschuss**. Dabei können bis zu 25 Prozent der Gesamtkosten eines Projekts oder einer Baumaßnahme übernommen werden. Die Fördersumme liegt zwischen **5.000 Euro und maximal 40.000 Euro**.
- Nicht gefördert werden laufende Betriebs-, Sach- oder Personalkosten.
- Die **Antragsunterlagen können per E-Mail** unter vorstand-hks@cvjm.de angefordert werden.

Die Hermann-Kupsch-Stiftung freut sich auf viele engagierte und kreative Projektideen aus der CVJM-Bewegung!

Noch viel mehr aktuelle Nachrichten aus dem CVJM Deutschland und den CVJM-Mitgliedsverbänden findest du unter www.cvjm.de

Informationen zur CVJM-Hochschule gibt es unter www.cvjm-hochschule.de

CVJM ALS ÖKOSYSTEM IN ZEITEN DES WANDELS



Ökosysteme faszinieren mich: Sie sind lebendig, vielfältig und im ständigen Wandel. Genau so lässt sich auch der CVJM beschreiben – als Geflecht aus Menschen, Orten, Beziehungen, Überzeugungen und Prozessen. Wir nennen uns Bewegung, Organisation oder Netzwerk – und verstehen uns zugleich als Teil größerer Ökosysteme wie Kirche, Zivilgesellschaft und dem weltweiten YMCA.

Dieser Beitrag lädt ein zu einem erneuten Blick in ausgewählte Lebensräume des CVJM-Ökosystems. Er zeigt, wo Aufbruch gelingt, Veränderung nötig ist und gemeinsame Verantwortung Zukunft gestaltet.

Die Mitte: unsere Energiequelle

In natürlichen Ökosystemen ist die Sonne die zentrale Energiequelle. Im CVJM ist es Jesus Christus. Er ist die Mitte unseres Glaubens und Handelns – so wie es die Pariser Basis beschreibt. Wo Christus nicht mehr Zentrum ist, gerät das Ökosystem CVJM aus dem Gleichgewicht.

Beobachten, was wächst

Jedes Ökosystem braucht verlässliche Beobachtung. Für den CVJM bedeutet das: belastbare Zahlen zu Mitgliedern, Engagierten, Angeboten und Reichweite. Gemeinsam ist es gelungen, die Datenqualität deutlich zu verbessern. Diese Zahlen helfen uns, Wirkung sichtbar zu machen und verantwortungsvoll zu steuern.

Ökologische Spannungen

Der CVJM steht unter Spannung. Kirche und Gesellschaft verändern sich tiefgreifend: Die großen Kirchen verlieren Mitglieder, werden älter, Strukturen lösen sich auf. Gebäude werden verkauft, finanzielle Förderungen gehen zurück. Gleichzeitig wird Deutschland internationaler, vielfältiger – und älter. Auch Jugendverbandsarbeit gerät politisch unter Druck. Diese Entwicklungen fordern uns heraus und verlangen klare Positionierung und Anpassungsfähigkeit.

Resilienz und Zukunftsperspektive 2035

Resilienz beschreibt die Fähigkeit, mit Belastungen umzugehen, ohne die eigene Identität zu verlieren. Mit dem Prozess »CVJM Zukunftsperspektive 2035« verfolgen wir das Ziel einer relevanten, widerstandsfähigen und zukunftsfähigen Bewegung. Deutlich wurde: Eine echte Transformation gelingt nur gemeinsam – über alle Ebenen hinweg. Dazu gehört auch Exnovation: der mutige Abschied von Angeboten, Routinen und Strukturen.

Gesundheit des Ökosystems

Der regelmäßige »Health Check« durch YMCA Europe und World YMCA hilft uns, die Gesundheit unserer Organisation ehrlich zu prüfen – etwa bei Governance, Gremienarbeit und wirtschaftlicher Stabilität. Ehrenamt bleibt eine tragende Säule, verändert

sich jedoch hin zu flexibleren, projektorientierten Formen.

Energiequellen sichern

Neben geistlicher Kraft lebt der CVJM von engagierten Menschen und soliden finanziellen Grundlagen. Investitionen in Gästehäuser, neue Fundraising-Strukturen und strategische Partnerschaften stärken unsere ökonomische Basis und eröffnen neue Handlungsspielräume.

Transformation gestalten

Ein einschneidender Wandel ist die Transformation der CVJM-Hochschule hin zur Evangelischen Hochschule Hessen. Dieser Prozess ist von Abschied und Unsicherheit geprägt – zugleich eröffnet er neue Perspektiven für die Ausbildung qualifizierter Fachkräfte für CVJM, Kirche und Gesellschaft.

Verantwortung übernehmen

Gesunde Ökosysteme leben von Pflege, Schutz und Entwicklung. Für den CVJM bedeutet das: an den Wurzeln bleiben, lernbereit sein und Wandel aktiv gestalten.

Mit Jesus Christus – mutig voran

Der Text ist eine gekürzte Version eines Beitrags aus dem CVJM Deutschland-Jahresbericht 2025.



Hansjörg Kopp
Generalsekretär
CVJM Deutschland



Katastrophenhilfe

NOTHILFE – MISSSTÄNDEN UNTER EINEM ANDEREN HORIZONT BEGEGNEN

»Resignation vor der Not der Welt und der Glaube an die Ausweglosigkeit von verfestigten Strukturen ist uns Christen mit der Auferstehung Jesu Christi verwehrt.«

Ein prägnanter und gehaltvoller Satz – formuliert von CVJMern 1971 in der Bernhäuser Basis. Er bewegt mich immer wieder neu. Er nimmt uns hinein in eine hoffnungsvolle Perspektive: die der Auferstehung. Jesus hat den Tod überwunden. Damit leben wir in der Hoffnung auf die Ewigkeit, auf ein ewiges Sein in Gottes Reich und damit auf Frieden, Gemeinschaft in der Gegenwart Gottes. Von dieser Perspektive ausgehend sind wir zum Handeln gerufen.

Wir leben in einer Welt, in der es immer wieder Konflikte, Kriege, Gewalt gibt. In der Menschen Hunger leiden. In der Menschen Krankheiten durchleiden, sie auf der Flucht sind, vertrieben aus ihrer Heimat. In einer Welt, in der Naturkatastrophen Menschenleben kosten und Existenzen vernichten. Wir leben in einer Welt, in der Menschen Not leiden.

Die Bernhäuser Basis macht uns deutlich: Christliche Hoffnung bedeutet nicht, diese Wirklichkeit zu übersehen – sondern ihr mit einem anderen Horizont zu begegnen. Der Not soll begegnet werden. Dafür setzen wir uns als Christen und Christinnen ein

– und das gilt heute noch genauso wie 1971.

Genau hier setzt CVJM-Hoffnungszeichen an, besonders im Bereich der Not- und Katastrophenhilfe. Wir unterstützen Partner-YMCAs, wenn unvorhergesehene Notlagen eintreten, etwa durch Naturkatastrophen oder Flucht. Meist geschieht das auf Basis von Aufrufen des Weltbundes oder einer Area Alliance: Dann können finanzielle Mittel schnell dorthin gelangen, wo sie unmittelbar gebraucht werden. In den letzten Jahren zeigt sich jedoch: »Unvorhergesehen« wird häufiger – und Not entsteht nicht nur durch einzelne Ereignisse, sondern auch durch politische Entwicklungen.

Ein YMCA unter Druck

Noch im Frühjahr 2024 konnte ich nach einer Besuchsreise begeistert berichten: Seit 2018 war der YMCA in San Salvador neu aufgebaut worden, mit starken Angeboten in mehreren Stadtvierteln und großem ehrenamtlichem Engagement. Im Frühjahr 2025 war es plötzlich schwierig, mit den Verantwortlichen in Kontakt zu treten. Über die Area Alliance erfuhren wir schließlich, dass der YMCA seine Angebote einstellen musste, weil er unter Beobachtung der Regierung stand. Das autoritäre Regime wollte das Engagement von NGOs mehr und mehr unterbinden. Aufgrund seines früheren Engagements in Friedensinitiativen ist der Leiter untergetaucht und hat sich entschieden, das Land zu verlassen. In dieser Phase haben wir ihn finanziell unterstützt.

Venezuela: Lernen, wenn Schule ausfällt

Auch in Venezuela ist die Lage seit Jahren angespannt. Korruption und Misswirtschaft treffen die Bevölkerung – besonders das Bildungssystem. Unterricht findet vielerorts nur noch eingeschränkt statt, weil Lehrkräfte kaum bezahlt werden. 2021 wurde mit Unterstützung von CVJM-Hoffnungszeichen ein neuer lokaler YMCA, der YMCA Margarita gegründet. Er reagiert auf diese Not mit einem Bildungsprogramm: An fünf Tagen pro Woche kommen 60 Kinder in den YMCA. Sie üben lesen, schreiben und rechnen; sie entdecken Wissen in Projekten und probieren ihre Fähigkeiten in kreativen Kursen aus.

Ukraine: Hilfe, die sich anpasst.

Der russische Angriffskrieg auf die Ukraine 2022 brachte und bringt Not in das Land. In den ersten Monaten haben wir über die Ukraine-Hilfe finanzielle Unterstützung zur Versorgung von Menschen weiterleiten können. Unsere Geschwister im YMCA Ukraine wissen, dass sie bei uns anfragen können, wenn sie weitere Unterstützung brauchen. So haben wir im vergangenen Jahr einmal Sport- und Spielmaterial hier für sie eingekauft und bei einem Transport mitschicken können. Vor allem die Materialien, die momentan vor Ort nicht zu bekommen sind. Zu Beginn dachten wir: nach dem Krieg, da unterstützen wir den Wiederaufbau des YMCA in der Ukraine. Nun dauert der Krieg weiter an, wir hoffen auf und beten für ein Ende. Ein Ende des



Bildung fürs Leben



Eintreten für Frieden
und Gerechtigkeit



Vor dem Haus des YMCA Margarita

Leids, ein Ende des Tötens, ein Ende der Zerstörung. Die Geschwister im YMCA Ukraine aber sind von Beginn an aktiv und bauen Programme und Aktivitäten auf. Immer angepasst an den Bedarf, den es aktuell gibt. Neben Versorgungsprogrammen sind dies auch unterschiedliche inhaltliche Projekte. Ab Herbst 2024 wurde ein Programm für Frauen aufgebaut, dass ihre mentale Gesundheit stärkt. Frauengruppen sind entstanden, in denen die Teilnehmerinnen sich gegenseitig unterstützen und sie gemeinsam Aktivitäten planen, die ihre Kräfte stärken: kreativ, sportlich, geistlich. Im Frühjahr 2026 beraten wir über ein neues Projekt für junge Ehrenamtliche. Dies soll dazu beitragen, dass junge Leitende ausgebildet werden, die in Zukunft Verantwortung übernehmen.



Digitale Bildung gehört auch dazu



Perspektiven für
junge Menschen

Was diese Beispiele zeigen: Nothilfe beginnt oft in der Krise – und reicht weit darüber hinaus. Politische Umstände können Notlagen verschärfen oder überhaupt erst erzeugen. Als zivilgesellschaftlicher Akteur sind YMCAs gefragt zu überlegen: welche Not wollen und können wir lindern? CVJM-Hoffnungszeichen unterstützt Partner-YMCAs, die den Nöten unter einem anderen Horizont begegnen.



Hilfe für Kinder
und Familien



Leiterinnen des Frauenprojekts
im YMCA Ukraine



Claudia Kuhn
Referentin CVJM-Hoffnungszeichen
im CVJM Deutschland



Teilnehmende im
YMCA Margarita

WAS UNS BEWEGT

Liebe Freundinnen und Freunde unseres CVJM Bayern, im Jahr 2026 wird vieles neu – die Jahreslosung könnte, auch für unsere Arbeit im CVJM Landesverband, nicht passender gewählt sein. Ausrichten lassen wir uns von IHM und den Bedürfnissen in unseren Ortsvereinen.

Neues Leitungsteam

In dieser Ausgabe konntet Ihr bereits die Kurzvorstellung von Miriam Tölgyesi lesen – mit ihr ist unser neues Dreier-Leitungsteam ab dem 1. April 2026 vollständig besetzt. Miriam (kurz Mire) übernimmt in Vollzeit die Stelle Strategie und Personal. Wir sind sehr dankbar und glücklich, dass es gelungen ist eine Frau in das Leitungsteam zu berufen.

Inhaltliches im letzten Quartal 2025

Mit der Entscheidung, im August 2026 unser Projekt Global Castle für weite-

re drei Jahre zu verlängern, setzen wir einen missionarischen Schwerpunkt im Bereich Teenager. Aktuell warten wir noch voller Zuversicht auf ausstehende Förderzusagen. Das Kompetenzteam Freiwilligendienste hat sich zusammen mit Kai Rüger, der zugleich die Erlebnispädagogik auf der Burg verantwortet, intensiv mit einer attraktiven Neuausrichtung des Freiwilligen-Teams, beschäftigt. Neben dem aktiven Ausprobieren in der Mitarbeit auf der Burg, gibt es jede Woche Zeit zur Gemeinschaft und zum Austausch über Glaubens- und Lebensfragen. Wir hoffen, dass es gelingt, regelmäßig Junge Erwachsene aus unseren Ortsvereinen und internationale Junge Erwachsene für einen Einsatz in unserem Jahresteam zu gewinnen. Interessierte finden hierzu weitere Informationen auf unserer Website.



Ausblick 2026

2026 wird ein Jahr des intensiven Hörens: Was benötigen unsere Ortsvereine? Ein neues Regionen-Konzept 2.0 ist geplant, erste Ideen für ein Schulkonzept für Nachwuchsleitende und Vorstände sowie die Vorbereitung des Leitungskongresses am Wochenende 14. bis 15.11.2026 stehen auf unserem Plan. Wir freuen uns auf diese Themen und sind gespannt, welche Aufgaben Gott uns auf das Herz legt.

Dankbar sind wir für Eure Fürbitte im Gebet, Euer aktives Nachfragen und für jegliche finanzielle Unterstützung. Herzliche Grüße – Gott befohlen!



Carola Welker
Vorsitzende CVJM Bayern

Anzeigen



Entdecke deine Mission

„Ich wurde ausgebildet zu eigenem Nachdenken und Schlüssen ziehen, habe keine vorgeordneten Antworten gelernt. Das hilft mir extrem.“
Daniel, Schüler-kontaktarbeit

- ◆ **4-jährige Fachschule, kirchlich und staatlich anerkannt**
 - Jugendreferent/-in
 - Gemeindepädagoge/-in
 - Prediger/-in
 - Religionslehrer/-in • u. a.
- ◆ **Theologische und pädagogische Berufskompetenz:** Verzahnung von Theorie & Praxis inklusive Mentoring
- ◆ **Wohn-, Lern- & Lebensgemeinschaft**
- ◆ **BAföG** (rückzahlungsfrei)
- ◆ 1-jähriger Kurs für Ehrenamtliche

 **evangelische missionsschule** 

71554 Weissach i.T. • 0 71 91 / 35 34 - 0 • www.missionsschule.de



MALCHE BILDUNGS CAMPUS

LAGERFEUER
4AKKORDE-GITARISTIN
JESUS. LIEB HABERIN
Gemeinschafts STIFTERIN
GEMEINDE PÄDAGOGIN
DIAKONIN
SPIELE ERFINDERIN

Jugendreferent:in
Praxisintegrierte theologische Ausbildung inklusive Erzieher:in-Ausbildung (Bachelor Professional im Sozialwesen)

www.malche.de | info@malche.de
Instagram & TikTok @Malche.Bildungscampus
Portastr. 8 | 32457 Porta Westfalica | 0571 6453-0

 **Infos**

Gebetskalender

Auszug wichtiger Termine unseres Landessekretärteams. Herzlichen Dank für alle Gebete und Unterstützung! Gebetskalender März bis Juni:

März

- | | |
|--|---|
| 16. – 20. GlobalCastle 5 | Friederike Giesler,
Hannah Reichstein
Martin Schmid |
| 17. CVJM-Altenstein, Vorstand | |
| 17. – 22. Worttransport-Einsatzwoche | Micha Block,
Daniel Gass |
| 23. – 27. GlobalCastle 6 | Friederike Giesler,
Hannah Reichstein
Thomas Göttlicher |
| 27. Jugendkreis XXL Kulmbach | Daniel Gass |
| 27. – 29. Dinner & Dance-Wochenende, CVJM Allgäu | |

April

- | | |
|--|---|
| 02. – 06. Ostermeeting | Clemens Schlosser
Daniel Gass |
| 13. CVJM BGL, MA-Abend | |
| 13. – 17. GlobalCastle 7 | Friederike Giesler,
Hannah Reichstein
Micha Block |
| 19. Fußballburg VB | Thomas Göttlicher |
| 14. – 18. KC to GO Hersbruck & Ismaning | Daniel Gass |
| 24. – 25. Treffen der Leitungsverantwortlichen, Kassel | |

Mai

- | | |
|-------------------------------------|---|
| 04. CVJM-Altenstein, Vorstand | Martin Schmid |
| 04. – 08. GlobalCastle 8 | Friederike Giesler,
Hannah Reichstein
Martin Schmid |
| 12. CVJM-Rentweinsdorf, Vorstand | Clemens Schlosser |
| 16. Vorbereitung Sommercamp Waging | Micha Block |
| 16. Kinderaktionstag | Friederike Giesler,
Hannah Reichstein |
| 18. – 22. GlobalCastle 9 | Daniel Gass |
| 23. – 25. Pfingsttagung Bobengrün | Thomas Göttlicher |
| 31. – 06. Konfirmezeit, CVJM Trogen | Clemens Schlosser,
Micha Block |
| 30. – 07. Baumhauscamp | |

Juni

- | | |
|--|--|
| 03. – 07. CVJM Markt Erlbach, Freizeit i. Kleinwalsertal | Daniel Gass |
| 12. CVJM Gattenhofen, Bibelabend | Martin Schmid |
| 14. CVJM Mühlhausen, Gottesdienst | Martin Schmid |
| 15. – 19. GlobalCastle 10 | Friederike Giesler,
Hannah Reichstein |
| 26. – 28. Jungscharwochenende, CVJM Burk | Micha Block |

475.000 €, das ist die Summe, die im Jahr 2026 benötigt wird, um die vielfältigen Aufgaben des CVJM Bayern finanzieren zu können. Aktuell sind besonders Spenden für die Dienste unserer Landessekretäre, für unsere Sommerfreizeiten sowie Druckkosten für das CVJM Magazin wichtig.

Stand bis zum 18.02.2026:

39.000 € von 475.000 €



Übrigens ...

Unser Magazin kannst du gerne auch aus ökologischen und finanziellen online bekommen. Schreibe einfach eine Mail an info@cvjm-bayern.de und teilt uns euren Willen mit. Zur Zusendung des CVJM Magazins wird deine Adresse gespeichert und weiter verwendet. Du kannst das CVJM MAGAZIN jederzeit bei uns per E-Mail (info@cvjm-bayern.de) ab- oder online bestellen.

Kontakt



Carola Welker
Vorsitzende
CVJM Bayern



Christian Habermann
Stellvertretender
Vorsitzender



Maximilian Reuther
Stellvertretender
Vorsitzender



Jürgen Strobel
Schatzmeister



Daniel Gass
Leitung Verbands-/
Netzwerkarbeit
gass@cvjm-bayern.de



Bernd Jakob
Leitung Finanzen,
Geschäftsführung
jakob@cvjm-bayern.de



Miriam Tölgyesi
Leitung Strategie, Personal
toelgyesi@cvjm-bayern.de



Micha Block
Kinder
block@cvjm-bayern.de



Friederike Giesler
GlobalCastle
giesler@cvjm-bayern.de



Hannah Reichstein
Global Castle
reichstein@cvjm-bayern.de



Thomas Göttlicher
KonfiCastle, Musik & Kreatives
goettlicher@cvjm-bayern.de



Clemens Schlosser
Erlebnispädagogik, Teenager
c.schlosser@cvjm-bayern.de



Martin Schmid
Vereinsentwicklung
schmid@cvjm-bayern.de



David Kogge
Leitung CVJM-Gästehäuser
burg@cvjm-bayern.de



Kai Rüger
Erlebnispädagogik,
Freiwilligendienstbegleitung
rueger@cvjm-bayern.de



Lena Handschuck
Büromanagement
handschuck@cvjm-bayern.de



Mariela Grüner
Personalmanagement
gruener@cvjm-bayern.de



Elisa Monden
Kommunikation & Medien
presse@cvjm-bayern.de



Petra Dümmler
Reisen, KonfiCastle
duemmler@cvjm-bayern.de



Hans-Helmut Heller
Projekte, Reisen, Sonderaufgaben
heller@cvjm-bayern.de



Martina Linhardt-Wolfrum
Freizeiten
linhardt@cvjm-bayern.de



Gabi Schaffer
Buchhaltung
schaffer@cvjm-bayern.de



Berthold vom Orde
Buchhaltung
vom-orde@cvjm-bayern.de



Jonathan Schmitt
IT-Verantwortlicher
schmitt@cvjm-bayern.de



Anna Ziegler
Auszubildende im
Büromanagement
ziegler@cvjm-bayern.de

Telefon & Internet:
T (0911) 62814-0
www.cvjm-bayern.de

KLIPP & KLAR

TEN SING, EIN SHIRT & NEUES LEBEN

Ich erinnere mich noch gut an den Moment vor fast 25 Jahren, als ich zum ersten Mal den CVJM Frankfurt am Main betrat. Ich hatte keine Ahnung, was mich dort erwartete. Sicher war ich mir nur in einem: Hier passe ich vermutlich nicht richtig rein. Was ich dann erlebte, stellte mein Bild vom CVJM – und ein Stück weit auch mein Bild von mir selbst – auf den Kopf.

Statt stiller Bibelkreise traf ich auf einen bunten, lauten, lebendigen Haufen junger Menschen. Musik, Theater, Lachen, Chaos – und mittendrin jemand, der von Jesus erzählte. TEN SING eben. Mitten im Stimmbruch und alles andere als extrovertiert waren Bühne, Chor und Tanz eigentlich das Letzte, was ich mir wünschte. Und doch pasierte genau dort etwas Entscheidendes: Ich durfte mich ausprobieren. Ich durfte wachsen. Ich durfte sein, ohne vorher jemand anderes werden zu müssen.

Kurz darauf bekam ich ein T-Shirt mit Gruppenlogo und CVJM-Dreieck in die Hand gedrückt. »Jetzt gehörst du zu uns«, sagten sie. Eine kleine Geste – mit großer Wirkung. Dieses T-Shirt gab mir Identität. Nicht, weil ich etwas geleistet hatte, sondern weil ich willkommen war. In einer Stadt wie Frankfurt, in der Zugehörigkeit oft an Erfolg geknüpft ist, war das eine völlig neue Erfahrung.

Am tiefsten geprägt hat mich aber nicht die Atmosphäre und auch nicht das T-Shirt. Es waren die Menschen im

CVJM. Menschen, die mir Woche für Woche von Jesus erzählt haben. Die meine Fragen ausgehalten haben. Die für mich gebetet haben, wenn alles zu viel wurde. Und die nicht lockerließen, mir immer wieder zuzusprechen: Du bist Gottes Kind.

Als ich das eines Abends wirklich verstand, war diese Wahrheit zunächst fast überwältigend. Doch genau darin begann sich meine Identität zu klären. Ich spürte: Ich bin mehr als das, was ich kann. Mehr als das, was andere von mir erwarten. Ich bin von Gott gewollt – und getragen.

Nichts hat mich tiefer bewegt, geprägt und verändert.

Darum, liebe CVJM-Menschen: Habt den Mut, jungen Menschen Identität in Jesus Christus zu schenken. Erzählt von ihm. Lebt es vor. Denn nichts gibt mehr Halt, als zu wissen, wer man ist – und zu wem man gehört.

Gott mit euch, euer Daniel.



Daniel Gass

Leiter Verbands- und Netzwerkarbeit;
Landessekretär für Junge Erwachsene, CVJM weltweit